

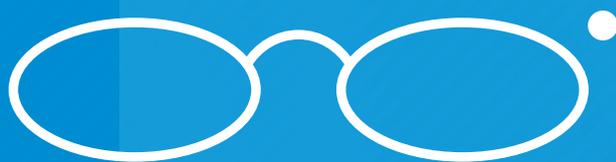
Jahresbericht

des EinDollarBrille e. V.

2016



Ein Dollar Brille





Martin Aufmuth – Gründer und 1. Vorsitzender

Vorwort

Martin Aufmuth – 1. Vorsitzender

Sehen ist lebenswichtig

Im November war ich zusammen mit einem Fernsehteam zu Besuch bei unserem Projekt in Bolivien. Die Reise führte uns in eine der entlegensten Gegenden der Erde: Auf die Sonneninsel im Titicacasee. Auf 4.000 m Höhe leben heute dort die letzten Nachfahren der Inka – unter lebensfeindlichen Bedingungen wie extremster Sonneneinstrahlung, hohen Temperaturschwankungen und trockener Luft, die so dünn ist, dass bereits Treppensteigen zur gefühlten Bergtour wird.

Die Bewohner der Insel sagten, wir wären die ersten Optiker, die jemals Brillen auf die Insel gebracht hätten. Zwei Tage lang führte unser Team Sehtests durch und passte Brillen an. Eine alte Frau mit zerfurchter, wettergegerbter Haut erzählte mir, dass sie seit jeher für die Auswahl der Saatkartoffeln zuständig sei, die im kommenden Jahr ausgesät werden sollten. Eine verantwortungsvolle, lebenswichtige Aufgabe. Seit einigen Jahren jedoch konnte sie die Kartoffeln nicht mehr richtig sehen. Jetzt, mit ihrer neuen Brille, sehe sie diese wieder ganz scharf, sagte sie.

Immer wieder erlebe ich auf meinen Reisen, dass eine Brille gerade für ganz arme Menschen besonders wertvoll ist, oft sogar überlebenswichtig. Die Geschichten sind dabei so unterschiedlich wie die Menschen und Gegenden, aus denen sie stammen: Da ist die Grundschullehrerin aus Santa Cruz, die fast ihre Stelle verloren hätte, weil sie die Schularbeiten und Noten ihrer Schüler nicht mehr lesen konnte. Das Mädchen aus Malawi, das endlich die Hausaufgaben wieder selbst erledigen kann, statt sie von ihrer Freundin vorgelesen zu bekommen und ihr die Antworten diktieren zu müssen. Der Gemüsehändler in Santa Cruz, der dank Brille die Rechnungen wieder lesen kann, oder die 74-jährige Suzanna

am Amazonas, die für ihre insgesamt 54 Enkelkinder wieder nähen kann.

Strategische Ausrichtung

Insgesamt rund 60.000 Menschen in acht Ländern konnten wir bis Ende letzten Jahres mit Brillen versorgen. Damit sind wir von 150 Millionen zwar noch ein gutes Stück entfernt; ich merke jedoch, wie unsere Projekte professioneller werden und an Schwung gewinnen.

Von strategischer Bedeutung war die Entscheidung, unser Projekt in Bolivien zur Drehscheibe für die EinDollarBrille in ganz Lateinamerika auszubauen. Dort befindet sich inzwischen auch ein zweites Zentrallager, wodurch wir die Transportzeiten erheblich verkürzen und die Einfuhrprobleme reduzieren konnten.

In Afrika sind unsere Teams in Malawi und in Burkina Faso inzwischen auf jeweils über 30 Personen mit soliden Organisationsstrukturen angewachsen. Weltweit arbeiten über 300 Menschen für die EinDollarBrille, davon mehr als die Hälfte ehrenamtlich.

Aber nicht nur in den Zielländern, sondern auch in Deutschland haben wir unsere Organisation personell und strukturell ausgebaut. Unter anderem haben unsere ehrenamtliche Schatzmeisterin, die für unsere Organisation in Vollzeit tätig ist, und ihr engagiertes Team Prozesse und Berichtswesen im Finanzbereich weiter ausgebaut und professionalisiert. Das ermöglicht uns eine exaktere Planung und flexiblere und schnellere Richtungsentscheidungen.

Durch die niedrige Verwaltungskostenquote von unter 19 % konnten wir auch im Jahr 2016 wieder den Großteil aller Mittel direkt in unsere Projekte investieren.

Wie wertvoll eine Brille ist, merkt man erst, wenn man keine hat.

Für Menschen, die unterhalb des Existenzminimums leben, ist eine Brille vielleicht noch wertvoller als für uns – sie kann überlebenswichtig sein.

OSA Leadership Award 2016

Am 25. Juni 2016 wurde die EinDollarBrille in Heidelberg mit dem Robert E. Hopkins Leadership Award der Optical Society of America (OSA) ausgezeichnet. Sie wurde damit von einer der weltweit renommiertesten Fachvereinigungen erstmals auch von wissenschaftlicher Seite als wegweisend gewürdigt.

Dank unseren Unterstützern

Ich möchte mich ganz herzlich bei unseren vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern bedanken, die unsere Projekte im

In- und Ausland mit großer Energie und Schaffensfreude vorantreiben.

Bedanken möchte ich mich auch bei all unseren Partnern und Unterstützern aus anderen Organisationen, Institutionen und aus der freien Wirtschaft und nicht zuletzt bei all den vielen Spenderinnen und Spendern, durch deren finanzielle Hilfe unsere Arbeit erst möglich wurde.

Ihnen und euch allen wünsche ich viel Freude beim Lesen dieses Jahresberichts.



Herzlichen Dank an all unsere aktiven Helfer und finanziellen Unterstützer!

Ohne Sie wäre unsere Arbeit gar nicht möglich.



Martin Aufmuth in Malawi



Inhalt

Vorwort	2
Martin Aufmuth – 1. Vorsitzender	2
Sehen ist lebenswichtig	2
Strategische Ausrichtung	2
OSA Leadership Award 2016	3
Dank unseren Unterstützern	3
EinDollarBrille – die Idee	6
Eine globale Notlage	6
Die EinDollarBrille	6
Die Biegemaschine	6
Die Brillengläser	7
Die Ausbildung	7
Das Vertriebskonzept	7
Nachhaltiges Geschäftsmodell	7
Projektländer	8
Die EinDollarBrille in acht Ländern	8
Malawi	10
Projektfortschritte	10
Partnerschaft mit der Else Kröner-Fresenius-Stiftung	11
Umsatzsteigerung trotz Hunger	11
In und um Blantyre	12
Mitarbeiter und Marketing	12
Ausblick	13
Bolivien	14
Lentes al Instante	14
Mit 4x4 in Slums und Hochland	14
Hightech für unterwegs	15
Brillen für 10.000 Bolivianer	15
ISSEM, Freiwilligendienste und Produktionssteigerung	15
Herausforderungen	16
Ausblick	16
Burkina Faso	18
Projektstart und -fortschritt	18
Siemens Stiftung	19
Outreaches	19
Shops	20
EDB-Niederlassung in Kaya	20
EDB-Zweigstelle in Tenkodogo	20
Ausblick	20
Mexiko	22
Entwicklung der EDB Mexiko	22
Aufbau der lokalen Produktion	22
Partnerschaften und Erfolge	23
Unique Selling Proposition	23
Ausblick	23
Äthiopien	24
Projektentwicklung	24
Zewge in Jimma	24
Hürden	25
Gesundheitsmaßnahme	25
Ausblick	25

Brasilien	26
Renovatio und VER BEM	26
Dokumentarfilm	27
JEWC-Weltkongress	27
Ausblick 2017	27
Der EinDollarBrille e. V.	30
Der OSA Leadership Award 2016	32
Gewinner von „Gutes Beispiel“	32
EinDollarBrille Schweiz	33
Social Innovation Summit 2016	33
Optom/Optec	33
Biegetraining mit Wirkung	33
Suppe schlürfen für die EDB	33
Züricher Lionstag 2017 für EDB	33
Aus den Regionalgruppen	34
Regionalgruppe Erlangen	34
Das Auge-Optik-Team	35
Innovationen in der Fertigung	36
Die Gläser – rund, getönt, eckig	36
Tonnenweise Brillengläser und Werkzeug	37
Medienecho 2016	38
Printmedien	38
Rundfunk und Fernsehen	38
Aktionen in Deutschland	39
Kreative Schulaktion	39
Altpapiersammlung	39
Herzensprojekt EinDollarBrille	39
Optiker helfen mit	39
Schreddern für Brillen	39
Brillen biegen an der Grundschule	39
Spendenboxen erfolgreich	39
Partner und Unterstützer	40
Ausblick 2017	43
Finanzieller Überblick	44
Einnahmen 2016	44
Ausgaben 2016	44
Jahresabschluss	47
Vermögensverhältnisse	47
Herzlichen Dank!	50
Impressum	51
Spenden-Konto	51



Sehen – lesen – lernen! Die EinDollarBrille verschafft Kindern bessere Bildungs- und Lebenschancen.

EinDollarBrille – die Idee

Eine globale Notlage

Einer Studie der Weltgesundheitsorganisation zufolge leiden 158 Millionen Menschen unter Kurzsichtigkeit und rund 544 Millionen bräuchten eine Lesebrille. Diese Menschen leben oft von weniger als 1 US-Dollar am Tag und ihnen fehlt entweder das Geld, um sich eine Brille zu kaufen, oder sie haben überhaupt keinen Zugang zu Sehhilfen.

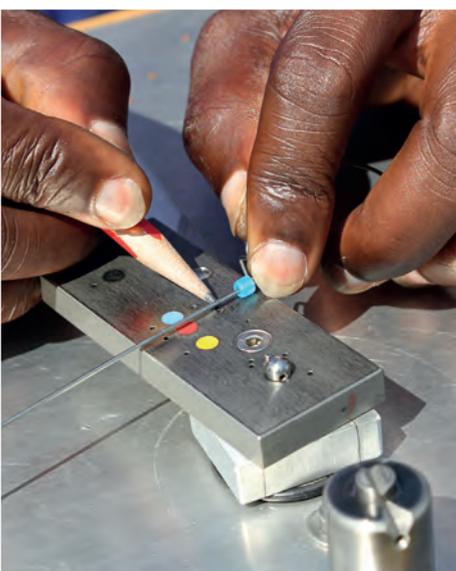
Der geschätzte Einkommensverlust, der dadurch entsteht, dass Menschen nicht oder nicht mehr arbeiten können und dass junge Menschen nichts lernen können, beträgt alleine bei den 158 Millionen Kurzsichtigen rund 120 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Das entspricht etwa der jährlichen weltweiten Entwicklungshilfe.

Die EinDollarBrille

Die EinDollarBrille besteht aus einem extrem leichten, flexiblen und stabilen Federstahlrahmen. Farbige Perlen verleihen ihr ein einzigartiges, individuelles Design. Sie kann von trainierten Fachkräften auf einer einfachen Biegemaschine vor Ort ohne Strom hergestellt werden. Die Materialkosten für eine Brille liegen bei rund 1 US-Dollar (inklusive Draht, Gläser, Schrumpfschlauch und der Kosten für Transport, Verwaltung, Ersatzteile etc.) Erfunden wurde die EinDollarBrille von Martin Aufmuth.

Die Biegemaschine

Die Biegemaschine passt in eine Holzkiste mit den Maßen 30 x 30 x



Arbeit an der Biegemaschine (Ruanda)

30 cm. In der Kiste befinden sich alle notwendigen Vorrichtungen und Werkzeuge zur Herstellung der EinDollarBrille.

An einer Biegemaschine können rund sechs Personen gleichzeitig arbeiten; die Produktionskapazität einer Maschine liegt bei bis zu 50.000 Brillen pro Jahr. Es können Brillen in verschiedenen Größen und für unterschiedliche Pupillendistanzen hergestellt werden: Mit Hilfe der gelben, roten und blauen Markierung kann die Brille je nach persönlichem Augenabstand angefertigt werden.

Die Brillengläser

Die bereits fertig geschliffenen Brillengläser bestehen aus Polykarbonat mit gehärteter Oberfläche. Sie sind sowohl bruch- als auch kratzfest und können von Hand in den Brillenrahmen eingeklickt werden – ohne Fräsmaschine und Strom.

Das Basissortiment besteht aus 25 sphärischen Gläsern mit Stärken von -6,0 bis +6,0 Dioptrien in Schritten von 0,5 Dioptrien. Das System kann jederzeit erweitert werden durch Gläser mit 0,25er-Abstufung und Stärken über Beträge von +/- 6,0 Dioptrien hinaus. Für Menschen mit sehr starker Fehlsichtigkeit haben wir unser Sortiment 2016 auf einen Bereich von -10,0 bis +8,0 Dioptrien erweitert. Außerdem haben wir eckige Brillengläser und optische Sonnenbrillengläser aufgenommen.

Die Ausbildung

Im Rahmen eines 14-tägigen Trainings werden Frauen und Männer vor Ort an den Biegemaschinen ausgebildet. Am Ende werden die besten Absolventen ausgewählt, die dann an den Maschinen weiterüben.

Nach vier bis sechs Wochen findet ein zweites Aufbautraining statt. Am Ende dieses Trainings können die

Trainees selbst Fehler erkennen und perfekte, hochwertige Brillenrahmen herstellen. Eigens geschulte Qualitätsprüfer sorgen für eine konstant hohe Qualität der Rahmen.

Nach ihrer Zertifizierung als EinDollarBrille-Techniker sind sie in der Lage, als Trainer selbst weitere Personen in der Brillenherstellung auszubilden.

Das Vertriebskonzept

Viele Menschen haben nicht das Geld, um in die Stadt oder zur nächsten Klinik zu reisen und dort eine Brille zu kaufen. Deshalb kommt der Optiker zu den Menschen ins Dorf. Im Gepäck hat er Brillenrahmen in unterschiedlichen Größen und die Box mit vorgeschliffenen Gläsern. Die Patienten werden vor Ort getestet und erhalten gleich im Anschluss die richtige Brille.

Durch dieses System werden die Kosten gesenkt, denn es ist nicht notwendig, die Patienten zweimal zu besuchen – einmal für die Refraktion und das zweite Mal mit den maßgefertigten Brillen. Alles kann bei einem Besuch erledigt werden. Zudem ist es einfach und günstig, verkratzte Gläser durch neue zu ersetzen.

Nachhaltiges Geschäftsmodell

Der Verkaufspreis für eine Brille variiert von Land zu Land und beträgt rund zwei bis drei ortsübliche Tageslöhne. Dadurch ist die Brille für jeden bezahlbar und die EDB-Techniker verdienen genug, um sich und ihre Familien zu ernähren.

Der EinDollarBrille e. V. finanziert Trainingskosten, Biegemaschinen und Startausrüstung aus Spendenmitteln. Später kaufen die Projektgesellschaften Material selbst nach. Das Ziel ist eine finanziell eigenständige augenoptische Grundversorgung der Bevölkerung.



Sehtest



Sehtest



Manuelle Fertigung



Junge in Malawi

Projektländer

Die EinDollarBrille in acht Ländern

Derzeit ist die EinDollarBrille in acht Ländern in Afrika und Lateinamerika aktiv. Der Schwerpunkt liegt dabei derzeit auf den Kernprojekten in Bolivien, Brasilien, Mexiko sowie Burkina Faso und Malawi. Ganz neu ist unser Projekt in Kenia.

So unterschiedlich wie die Länder sind auch unsere Projekte. In Malawi und Burkina Faso beispielsweise haben wir selbstständige Organisationen mit eigenen Mitarbeitern. In Bolivien arbeiten wir mit der Stiftung HI-Bolivia zusammen. Die Partnerschaft zu Brasilien läuft unter einem Franchisevertrag.

Auch die Vertriebsstrukturen für unsere Brillen sind von Land zu Land extrem unterschiedlich und orientieren sich sowohl an geographischen als auch an rechtlichen Rahmenbedingungen.

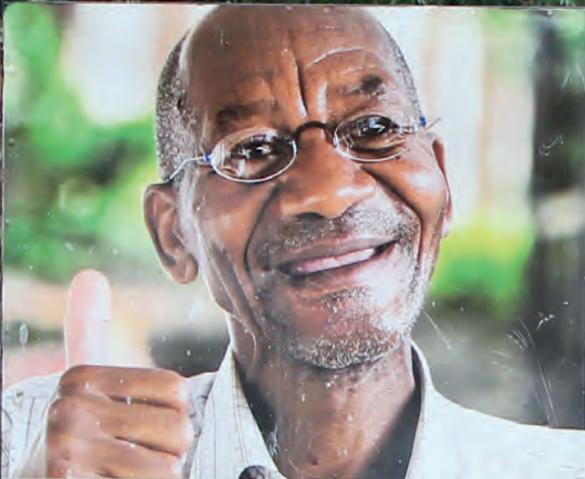
Weltweit bewährt haben sich die EDB-Kampagnen, unsere sogenannten Outreaches, bei denen eine große Anzahl von Menschen an einem Tag mit Brillen versorgt wird. Dadurch können die oft beträchtlichen Fahrtkosten minimiert und noch dazu Menschen erreicht werden, die sonst keine Möglichkeit hätten, ihre Augen testen zu lassen oder sich alleine nicht trauen würden.

Seit Beginn unserer Arbeit bis Ende 2016 konnten wir rund 60.000 Menschen mit Brillen versorgen. Der Fokus unseres Engagements liegt dabei stets auf dem Aufbau einer augenoptischen Grundversorgung, die sich auf Dauer finanziell selber trägt.



GOOD VISION CAMP

Store open Mo - Fr 08:30 - 16:30



FOR A LONG LIFE



GOOD VISION GLASSES

German Quality - Made in Malawi
Durable - Readily available - \$5.00

Ask your eye clinician or doctor in the hospital
Call 0888185148 - 0997274292
Visit www.goodvisionglasses.com
OneDollarGlassesLtd, Zomba/MW

GOOD VISION - GOOD LIFE

Supported by Royal Norwegian Embassy

Transforming public health and
health care systems for the most vulnerable
P.O. Box 1071 (Zomba) - 265 (Z) | T: 099
Digitals@international.org



Malawi

90 % der etwa 14 Millionen Einwohner des ostafrikanischen Binnenstaates sind Landwirte. Ein Großteil von ihnen lebt von weniger als einem US-Dollar am Tag.

Laut Amnesty International (2009) haben 86 % der Menschen nur eingeschränkten Zugang zu Bildungseinrichtungen oder Gesundheitsfürsorge. Nicht zuletzt wegen der hohen AIDS-Rate von rund 12 % und einer Ärztedichte von 0,02 pro 1000 Einwohner liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei nur etwa 54 Jahren. Die Zahl der Grundschüler steigt, doch bei durchschnittlich einem einzigen Lehrer für 74 Schüler bleibt der Bildungserfolg oft auf der Strecke. Welche Chance hat da ein Kind, das an einer nicht korrigierten Fehlsichtigkeit leidet?

Dem langersehnten Memorandum of Understanding folgte die Gründung von One Dollar Glasses Ltd. Aufgrund des extremen Fachkräftemangels bei der optischen Versorgung der Bevölkerung entwickelten ehrenamtliche Mitarbeiter der EinDollarBrille (Optiker und Augenärzte) ein eigenes Ausbildungsprogramm.

Meilensteine in Malawi

2014

Projektstart im Januar
Ausbildung von EDB-Optikern
MoU mit Gesundheitsministerium
Großer Bericht auf Stern TV
Erste Pilotverkäufe

2015

Gründung One Dollar Glasses Ltd
Anmietung Good Vision Camp
Ausbildung Good Vision Opticians
Gemeinsames Pilotprojekt mit Else Kröner-Fresenius-Stiftung

2016

Eröffnung des 1. Good Vision Stores
in Blantyre
Ausbildung Good Vision Opticians
Ausbau des Vertriebsteams

Projektfortschritte

Unser Engagement in Malawi begann Anfang 2014 mit der Ausbildung von EinDollarBrille-Optikern und intensiven Kooperationsbemühungen mit dem Gesundheitsministerium und verschiedenen Institutionen und Augenärzten des Landes.



Glücklich...



... mit EinDollarBrille

Dieses überzeugte das Medical Council of Malawi und wir erhielten die Genehmigung, unsere eigenen Good Vision Opticians in „Best-Spherical-Correction“ auszubilden. Ein weiterer Meilenstein des Projekts folgte mit dem Aufbau des Good Vision Camp in der ehemaligen Regierungsstadt Zomba als Headquarter der EinDollarBrille in Malawi. So konnten wir von Zomba aus Marketingaktionen starten, die die Menschen über Fehlsichtigkeit und deren weitreichende Folgen aufklärten und über die EinDollarBrille informierten. Über den ersten Good Vision Store und erste Outreach-Versuche versorgten wir bis Ende 2015 etwa 4.000 Menschen mit Brillen.

Mit den Augen der Freundin

Sie konnte ihre Hausaufgaben nicht selbst erledigen. Ihre Fehlsichtigkeit war zu stark, um das Geschriebene lesen zu können.

Ihre beste Freundin half. Sie las ihr alles vor und schrieb die Antworten für sie auf. Als wir ihr die EinDollarBrille anpassten, war sie überglücklich. Erstmals konnte sie nun ihre Hausaufgaben selbst machen und vielleicht sogar ihre Freundin bei der einen oder anderen Schwierigkeit unterstützen.





Endlich alles lesen können, was an der Tafel steht!

Partnerschaft mit der Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Seit Dezember 2015 führen wir zusammen mit der Else Kröner-Fresenius-Stiftung ein zweijähriges gemeinsames Pilotprojekt im Süden von Malawi durch. Das erklärte langfristige Ziel der Partnerschaft ist die landesweite Versorgung der Bevölkerung Malawis mit hochwertigen und günstigen Brillen.



Thomas Honzen und Dr. Roland Kersten

Im November 2016 reisten der Vorstand der Stiftung Thomas Honzen und deren Referent für medizinisch-humanitäre

Entwicklungszusammenarbeit Dr. Roland Kersten nach Malawi, um sich über den aktuellen Stand des Projekts zu informieren.

Umsatzsteigerung trotz Hunger

2016 machten uns neben personellen Veränderungen im Team Malawi vor allem die verheerenden Auswirkungen der zweiten Missernte in Folge zu schaffen. Der malawische Landwirtschaftsminister George Chabonda bezeichnete es im April als brutale Ironie, dass ausgerechnet jene Regionen Malawis, die im Jahr zuvor durch anhaltende Regenfälle geflutet wurden, dieses Jahr von Dürre heimgesucht wurden. Präsident Peter Mutharika rief den Notstand aus.

Trotz des desolaten Zustands, in dem sich das Land befindet, konnten wir den Umsatz beim Verkauf

unserer EinDollarBrille um mehr als 30 % steigern. Eine Tatsache, die zum einen unsere Anstrengungen belohnt und zum anderen zeigt, wie wichtig den Menschen die Versorgung mit Brillen ist.

Außerdem stellten wir drei neue Sales Organizer ein. Sie organisieren mit großem Engagement unsere aufwendigen EDB-Kampagnen in Dörfern, Kirchen und Schulen der Region.



Liwonde Nationalpark

Elefanten statt Felsen

Eliam ist Parkranger im Liwonde Nationalpark. Schon immer hatte er wegen seiner Sehschwäche Schwierigkeiten, die Wildtiere im Park zu erkennen und für die Touristen auszuspähen – eine entscheidende Fähigkeit für die Ausübung seines Berufs.



Als er von der EinDollarBrille erfuhr, ließ er sich gleich testen und kaufte eine Brille. Er war überwältigt. Plötzlich konnte er die unterschiedlichen Vogelarten am Himmel erkennen, die Elefanten, die nicht mehr wie Felsen aussahen, die Krokodile am Ufer ...



In und um Blantyre

In der Stadt konnten wir große Fortschritte erzielen: Mit unserem ersten Shop in Blantyre haben nun die Menschen des Stadtteils Ndirande eine permanente Anlaufstelle für Sehservices.

Mitarbeiter und Marketing

Gleich zu Beginn des Jahres bildeten wir zehn neue junge Malawier und Malawierinnen als EinDollarBrille-Optiker aus. Mehrere Folgetrainings sorgten für Perfektionierung und Weiterbildung.



Gartenparty beim deutschen Botschafter in Malawi zugunsten der EinDollarBrille

Mit Mathews Chilemba haben wir seit Kurzem einen sehr kompetenten und engagierten Verkaufsmanager. Als Nächstes ist die Einstellung eines lokalen Landesdirektors geplant, der die operativen Geschäfte zusammen mit unserem inzwischen rund 40-köpfigen Team künftig leiten soll.

2016 arbeiteten wir außerdem intensiv an der Optimierung unserer Marketingstrategie. In der Stadt konzentrierten wir verschiedenste Werbeaktivitäten auf die erfolgreiche Eröffnung unserer Shops. Für die Outreaches auf dem Land entwickeln wir mittlerweile jeweils gezielte und umfassende Marketingkampagnen.

Der EinDollarBrille-Shop

Nachdem sich die ersten Läden in Burkina Faso bewährt hatten, haben wir uns entschlossen, auch in Malawi einen ersten EDB-Shop zu bauen.

Der Laden hat eine Größe von ca. 4x3 m und besteht aus einer

stabilen Metallkonstruktion, die wir eigens anfertigen ließen. Er steht am Rande eines belebten Marktes. Täglich kommen Menschen, um Brillen zu kaufen. So ein fester Verkaufspunkt ist wichtig und spricht sich schnell in der Bevölkerung herum. Die

Menschen kommen, weil sie von Freunden oder Bekannten gehört haben, dass es bei EinDollarBrille günstige Brillen gibt.

Wir gehen davon aus, dass sich der Laden bereits in Kürze aus den verkauften Brillen tragen wird.



Im EinDollarBrille-Shop



Der nagelneue EinDollarBrille-Shop in Blantyre im Süden von Malawi

Auch die Kooperation mit MASM, einer malawischen Krankenversicherung, die die Brillenkosten für ihre Versicherten übernimmt, trägt Früchte. Angestellte von Unternehmen, die krankenversichert sind, können Brillen auf Kosten der Versicherung erhalten.

Aussagen hat die lokale Bevölkerung durch den Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen dann wieder Geld, um die dringend benötigten Brillen zu kaufen.

Besonders die vielen bereits getesteten Menschen, die an einer Fehlsichtigkeit leiden, sich aber 2016 keine Brille leisten konnten, hoffen, dass wir nach dem Ende der Erntesaison wie versprochen wieder in ihre Dörfer kommen.



Botschafter Jürgen Borsch

Ausblick

In der Erntesaison 2017, die im April beginnt, werden wir unsere Aktivitäten verstärkt auf die ländlichen Gebiete ausrichten. Laut eigenen

Über mehr Outreaches, verstärkte Marketing-Aktivitäten und vor allem durch den Aufbau weiterer EDB-Shops in Zomba, Blantyre und Balaka wollen wir das Bewusstsein der Malawier für die Bedeutung von Fehlsichtigkeit und deren Auswirkungen auf die Zukunftschancen der Betroffenen weiter schärfen und den Bekanntheitsgrad der EinDollarBrille erhöhen.



Outreach in malawischer Schule



Endlich klar sehen!



Brillen und Hüte – Kampagne auf der Sonneninsel im Titicacasee

Bolivien

Bolivien ist etwa dreimal so groß wie Deutschland bei einer Bevölkerung von gerade mal rund elf Millionen Einwohnern. Trotz grundsätzlicher Veränderungen zum Besseren, die das Land unter dem ersten indigenen Staatspräsidenten Evo Morales erfährt, haben sich die Lebensverhältnisse für große Teile der Bevölkerung noch nicht dauerhaft gebessert. Das Pro-Kopf-Einkommen ist das niedrigste in Südamerika, und die Unterschiede zwischen Arm und Reich sind groß.

der sofortigen Versorgung mit der EinDollarBrille exakt die Hilfsaktionen an, die am dringendsten benötigt werden. Und das genau dort, wo sie entscheidende Zukunftsperspektiven eröffnen: zu Beginn der schulischen Laufbahn und bei der Aufnahme einer Berufsausbildung oder eines Studiums.

Die mobilen „Outreaches“ in die städtischen Slums und aufs Land entwickelten sich zu einer echten Institution, die viele Schulen und soziale Kinderhilfszentren nicht mehr missen wollen.



Brillenadjustierung durch Martin Aufmuth



Unermüdet im Einsatz: Max Steiner

Lentes al Instante

Unter dem neuen Namen „Lentes al Instante“, was so viel bedeutet wie „Sehhilfe hier und jetzt“, bietet unsere Partner-Stiftung HI-Bolivia unter der Leitung von Max Steiner mit dem kostenlosen Sehtest und

Mit 4x4 in Slums und Hochland

Unverzichtbar für unsere Arbeit ist unser Geländewagen. Ob über Passetrassen zu abgelegenen Bergregionen oder durch knietiefe

Schlaglöcher überschwemmter Slum-Straßen, der 4-Wheel Drive brachte uns in unserem „Unidad Optica Movil“ dorthin, wo uns die Menschen brauchten. Doch zuvor musste jedes Outreach genau ge-



Glücklich mit Brille

plant und organisiert werden. Es wurden Orte und Institutionen ausgewählt und kontaktiert, die Route optimiert und der Zeitplan abgesteckt, die Ausrüstung geprüft, das Material zusammengestellt und alles, was das 4–5 Mann starke HIB-ODG-Team sonst noch brauchte. Erreichten wir dann die Landschule oder den Dorfplatz, waren die Menschen bereits über unser Kommen informiert, sodass wir zügig mit der Refraktion beginnen und anschließend direkt die Brille fertigstellen und anpassen konnten. Pro Outreach führten wir stets rund 1.000 Brillengestelle und über 3.000 Linsen mit.

Hightech für unterwegs

Seit Anfang 2016 können wir auf modernste, technische Unterstützung bei der Refraktion zurückgreifen: Auf den Hand-Autorefraktometer von plusoptix. Die Firma aus Fürth hat einen Screener entwickelt, der innerhalb kürzester Zeit eine umfassende Augenkonsultation durchführt und alle wichtigen Messergebnisse anzeigt und elektronisch speichert. Eine Errungenschaft, die unsere Arbeit wesentlich erleichtert und professionalisiert.

Brillen für 10.000 Bolivianer

Rund 14.000 Patienten testeten wir 2016 auf Sehschwächen. Dabei konnten erstmals in Südamerika

innerhalb eines Jahres 10.000 Menschen mit EinDollarBrillen gleich vor Ort – Lentes al Instante – glücklich gemacht werden.

ISSEM, Freiwilligendienste und Produktionssteigerung

Diese Mammutaufgabe konnte nur gelingen dank unserer engen Zusammenarbeit mit dem Instituto de Salud, Seguridad Ocupacional y Medio Ambiente (ISSEM), zahlreicher engagierter Freiwilliger und nicht zuletzt dank gelungener Produktionssteigerung.



Partner vor Ort: Dr. Carlos von ISSEM

In Bolivien darf die Refraktion der Patienten nur durch ausgebildete Optometristen und Augenärzte er-



Klar sehen, ob im Geschäft ...

folgen. Das augenärztliche Institut ISSEM stellte uns Fachpersonal für die Outreaches zur Seite. Außerdem bildete es erstmalig in 2016 auch unsere Optik-Assistenten aus. Verstärkt wurde unser Team glücklicherweise immer wieder von vielen, internationalen Freiwilligen, mehrheitlich aus den deutschen Programmen „weltwärts“ und „Internationaler Jugendfreiwilligendienst“, die ebenfalls bestens fachlich geschult wurden.

Die vereinfachten und standardisierten Herstellungsprozesse unseres neuen Technikspezialisten

Meilensteine in Bolivien

2013

Hostelling International Bolivia
Ausbildung von EDB-Technikern

2014

Produktionsstätten in
Santa Cruz und El Villar
Kampagnen in Schulen und
sozialen Einrichtungen

2015

Outreaches mit
„Unidad Optical Movil“
Verkauf von 6.200 Brillen

2016

„Lentes al Instante“-Sozialkonzept
Erweiterte Outreaches an Schulen
und in Armenvierteln
15.000 EDB-Gestelle lokal
hergestellt
14.000 Patienten im Sehtest
Plusoptix-Screener
10.000 neue EDB-Brillen Träger



... oder im Kindergarten



Die EinDollarBrille begeistert alt ...



... jünger ...



... und jung gleichermaßen.

steigerten die Jahresproduktion auf 15.000 Brillengestelle. Dabei erfüllten die rund zehn Brillen-Produzenten aufgrund des konsequent eingehaltenen EDB-Qualitätsschemas in hervorragender Weise die hohen Qualitätsansprüche, die wir an unsere Brillen stellen.

Herausforderungen

Die dünne Besiedelung und die geografischen Extreme Boliviens verursachen hohe Transport- und Personalkosten. Unter diesen Umständen bedürftige Menschen dauerhaft mit guten und günstigen Brillen zu versorgen, wird auch in Zukunft eine der größten Herausforderungen der EinDollarBrille in Bolivien sein.

Ausblick

In Bolivien gibt es viele 100.000 Einheimische, die noch nie einen

Augenarzt besucht haben. Viele von ihnen leiden unter den Folgen einer nicht korrigierten Fehlsichtigkeit. Wir arbeiten weiter darauf hin, ein zweites 4x4-Fahrzeug zu finanzieren, um damit mehr Armenviertel und ländlich abgelegene, meist indigene Gemeinschaften zu erreichen.

Außerdem leben rund 50 % der originären Bevölkerung Boliviens in einer Höhe von über 2.500 m, manche sogar bis 4.500 m über dem Meeresspiegel. Sie sind einer enormen UV-Strahlung ausgesetzt und bräuchten dringend einen Sonnenschutz für die Augen. Wir wollen vielen von ihnen 2017 mit einer EDB-Sonnenbrille helfen.

In Zusammenarbeit mit allen augenärztlichen Instanzen wollen wir die Ausbildung eigener EDB-Mitarbeiter zu Optometristen vorantreiben. So können wir künftig die selbstständige Durchführung unserer Hilfskampagnen sichern.

Muchas gracias de mi corazon!

Dank der erweiterten Gemeindeautonomie in Bolivien werden inzwischen immer mehr indigene Einwohner in wichtige Ämter gewählt. So ging es auch dem 36-jährigen Teofilio Mamani. Er wurde für die „Comunidad“ Challa auf der Isla del Sol im Titicacasee zum Dorfschreiber gewählt, dem sogenannten „Secretario General“. Eine große Ehre für ihn.

Doch kaum gewählt, musste er feststellen, dass er große Schwierigkeiten hatte, all die Vorlagen, Gesuche und Anträge zu lesen. Er machte sich Sorgen, dass ihm seine Sehschwäche bald zum Verhängnis würde. Deshalb nutzte er die Gelegenheit, sich während eines EDB-Outreaches in der lokalen Dorfschule unauffällig unter die wartenden Patienten zu mischen. Als er an der Reihe war, vertraute er dem

EDB-HIB-Mitarbeiter Rider Zamorano sein Problem an. Diskret stellte dieser die notwendige Gläserstärke fest und stattete ihn mit einer Brille aus.



Unendlich erleichtert vertraute Teofilio Mamani ihm leise an: „Ohne eure Brille hätte ich sicher bald etwas in den Unterlagen übersehen, einen Fehler gemacht und meine Position in der Gemeindeverwaltung verloren. Ich danke euch herzlich — muchas gracias de mi corazon!“



Präzise Qualitätskontrolle

Grundschullehrerin

Viviana Chacolla (54) arbeitet als Grundschullehrerin und lebt zusammen mit ihrer alleinerziehenden Tochter und ihrer Enkelin in einem kleinen Haus in einer ärmlichen Gegend am Rande von Santa Cruz. Nachmittags arbeitet sie als FahrerIn eines Dreiradtaxi, um ein wenig dazu zu verdienen.

Nachdem wir ihre Augen getestet hatten und sie die Brille das erste Mal anprobierte, rief sie begeistert: „Mit dieser Brille kann ich sehen! Das konnte ich mit meiner alten nicht! Ich wusste gar nicht, dass es verschiedene Brillen gibt.“ Als wir sie mit unserem Filmteam zu Hause besuchten, erzählte

sie: „Ich konnte die Hefte meiner Schüler nicht mehr lesen, auch keine Noten mehr eintragen. Eine Kollegin half mir heimlich und ich hatte immer Angst, dass ich meinen Job verliere, wenn das der Schulleiter merkt.“ Glücklicherweise zeigte sie uns, wie gut sie nun wieder arbeiten konnte.



Grundschullehrerin Viviana mit Tochter und Enkeltochter



Kfz-Mechaniker Patrice Kabore in Burkina Faso sieht endlich wieder, was er repariert

Burkina Faso

Das „Land der Aufrichtigen“ heißt übersetzt der Name des westafrikanischen Landes Burkina Faso, das heute zu den ärmsten und am wenigsten entwickelten Ländern der Welt zählt. Fast zwei Drittel der Bevölkerung müssen mit weniger als 1 US-Dollar am Tag auskommen. 90 % der 18 Millionen Menschen leben als Subsistenzbauern von der Hand in den Mund. Die Analphabetenrate liegt bei fast 75 % und 2010 gab es gerade mal einen Arzt pro 20.000 Einwohner. Fehlsichtigkeit bleibt meist unerkannt und unbehandelt. Die EinDollarBrille will das ändern.

unser Projekt in Burkina Faso zusammen mit zwei starken Partnern: der Hilfsorganisation A. M. P. O., getragen vom Sahel e. V., und unserer studentischen Partnerorganisation Enactus München. Unser Ziel: der Aufbau einer augenoptischen Grundversorgung mit lokaler Produktion.

Im Juli 2013 schulten wir die ersten Trainees im „Brillenbiegen“. Beflügelt von den raschen Fortschritten in der Brillenherstellung und den ersten Verkäufen an die Bevölkerung, optimierten wir 2014 vor allem den Herstellungsprozess und die Qualitätssicherung der EinDollarBrille. 2015 konzentrierten wir uns dann vorrangig auf die Entwicklung eines nachhaltigen Vertriebskonzepts. Um möglichst viele Menschen mit Brillen zu erreichen, entschieden wir



Das EDB-Team in Ouagadougou



Das EDB-Shopdesign

Projektstart und -fortschritt

Begeistert von Martin Aufmuths EinDollarBrille-Vision, starteten wir

uns für eine Kombination von mobilen Verkaufsteams auf Outreaches und EDB-Shops als stationären Verkaufsstellen. Die Strategie bewährte sich. 2016 führten wir nicht nur viele Kampagnen durch, sondern eröffneten auch vier EDB-Shops.

Das vorläufige Ergebnis: Insgesamt wurden seit dem Start des Projekts rund 17.000 Menschen in Burkina Faso mit Brillen versorgt. Ende 2016 arbeiteten 31 Burkinabés in den Städten Ouagadougou, Kaya und Tenkodogo für die EinDollarBrille. Ein Teil der Mitarbeiter ist körperlich behindert.

Das Team verkaufte 2016 monatlich circa 500 Brillen. Abgesehen von den Kosten für die Betreuung aus Deutschland war das Projekt nach wenigen Monaten bereits weitgehend finanziell selbsttragend. Das heißt, dass die Löhne für die Produktion und den Vertrieb der Brillen, die Fahrtkosten, Mieten und sonstige Nebenkosten aus dem Verkauf der Brillen finanziert werden konnten. Lokaler Projektname ist GoodVision Glasses.

Siemens Stiftung

Große finanzielle Unterstützung und auch Beratung erhalten wir in Burkina Faso durch die Siemens Stiftung, mit

und anschließende Projektausweitung. Außer durch die Siemens Stiftung erhalten wir in Burkina Faso auch Unterstützung von der Stiftung L'Occitane.

Outreaches

Viele Menschen können es sich nicht leisten, zu uns zu kommen. Deshalb führen wir regelmäßig Kampagnen, sogenannte Outreaches, durch. Das Ziel: möglichst viele Menschen vor Ort einem Sehtest zu unterziehen und bei Bedarf direkt mit Brillen zu versorgen. Outreaches müssen intensiv vorbereitet werden. Jeweils 1–2 Outreach-Koordinatoren suchen geeignete Institutionen wie Schulen, Universitäten, Militäreinrichtungen, Kirchen oder Moscheen als Veranstaltungsort aus.

Meist gelingt es leicht, die Verantwortlichen für unser Projekt zu gewinnen, weil sie den Nutzen gleich erkennen: Der Pfarrer freut sich, wenn die Kirchgänger wieder das Liederbuch lesen können und der Firmeninhaber ist froh, wenn seine Angestellten bei der Arbeit gut sehen.

Mit den Verantwortlichen vor Ort wird dann die Kampagne geplant und durchgeführt, auch die Bevölkerung der umliegenden Gegend wird informiert und eingeladen. Am Tag



Die Eröffnung eines EDB-Shops in Ouagadougou stieß auf reges Interesse.

der wir spätestens seit dem Gewinn des empowering people Award 2013 eng verbunden sind. Die Förderung erstreckt sich vorläufig über einen 3-jährigen Projektzeitraum und beinhaltet u. a. Pilotprojekte in Stadt und Land, professionelle Evaluation

des Outreaches warten dann häufig weit über 100 Menschen auf den kostenfreien Augentest. Anschließend können sie umgehend eine Brille kaufen. Menschen mit Augenkrankheiten werden an die nächste Klinik verwiesen.

Meilensteine in Burkina Faso

2013

Projektstart mit 1. Training im Juli

2014

**Fortbildungstraining im April
Partnerorganisation: A. M. P. O.
11 Mitarbeiter
2.875 Brillen verkauft**

2015

**Hauptquartier und Shop
in Ouagadougou
Mobiles Verkaufsteam
Anerkennung als internationale
NGO
24 Mitarbeiter**

2016

**4 Shops in Ouagadougou, Kaya
und Tenkodogo
31 Mitarbeiter
Verkauf von rund 6.000 Brillen**



Eröffnung des Shops bei A. M. P. O.



Strahlende EDB-Mitarbeiterinnen



Neue Lebensqualität dank EinDollarBrille

Shops

Unser zweites Vertriebsstandbein sind unsere Shops, die wir, wenn möglich, neben Kliniken, an belebten Straßen oder an anderen strategisch wichtigen Punkten platzieren, um möglichst viele Menschen zu erreichen und diesen den Kauf von Brillen oder Ersatzgläsern zu ermöglichen.

Derzeit betreiben wir in Burkina Faso insgesamt vier Shops. Zwei davon stehen in der Hauptstadt Ouagadougou, einer in der Stadt Kaya in der Region Centre-Nord und ein weiterer in der Stadt Tenkodogo in der Region Centre-Est.

EDB-Niederlassung in Kaya

Um den Menschen in der Region Centre-Nord und Provinz Sanmatenga eine feste Anlaufstelle für den Kauf von Brillen zu bieten, öffneten wir am 24. Mai 2016 in der Stadt Kaya die Pforten der ersten Verkaufsstelle außerhalb von



Frisch ausgebildete EinDollarBrille-Optiker

Ouagadougou. Nachdem passende Räumlichkeiten gefunden und angemietet waren, suchten wir über lokale Zeitungen, Plakate, Radiowerbung und persönliche Empfehlungen geeignete Bewerber für die Ausbildung zum Optical Consultant und im Vertrieb. Die ausgewählten

Trainees erhielten eine 3-wöchige optische Ausbildung entsprechend unserem Schulungskonzept in „Best-Spherical-Correction“.

EDB-Zweigstelle in Tenkodogo

Mit Tenkodogo wählten wir einen Standort, der den Menschen der Region Centre-Est und der Provinz Boulgou den Zugang zu Brillen ermöglicht. Wertvolle Unterstützung erhielten wir dabei vom Chef der Augenarztvereinigung der Region.

Die 3-wöchige Grundausbildung zum Optical Consultant wurde von Theophane Ilboudo, einem burkinischen Optiker, und unserem Mitarbeiter Celestin Ngiruwongsanga vom 11. bis zum 30. Juli 2016 erfolgreich in Tenkodogo durchgeführt. Es war das erste Training außerhalb von Ouagadougou. Von den zwölf Teilnehmern erhielten sieben aufgrund ihrer Leistungen das Zertifikat zum „Conseiller en Optique“.

Nachdem wir in einer Ladenzeile zentral gelegene Räumlichkeiten angemietet hatten, richteten wir zwei Räume ein: einen für das Team samt Materiallager und einen zweiten als Refraktions- und Verkaufsraum.

Unter der Präsenz und Schirmherrschaft des Gouverneurs der Region Centre-Est sowie 80 weiteren Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft, Militär und Glaubensgemeinschaften wurde der zweite EDB-Shop außerhalb von Ouagadougou am 11. August 2016 feierlich eröffnet.

Ausblick

Wir haben 2016 in Burkina Faso einiges erreicht und viel dazugelernt. 2017 werden wir uns noch stärker darauf konzentrieren, in die ländlichen Regionen vorzudringen, in denen die Bevölkerung noch ärmer und die medizinische Versorgung noch schlechter ist.

Überflutungen und Termiten

Unser Shop in der Kleinstadt Kaya lag zentral an einem Busbahnhof, gut erreichbar und ausgeschildert.

Mit dem Umbau eines bestehenden Ladens schufen wir zwei Räume: Einen nutzten wir für Teamsitzungen, als Schulungszentrum, Lager und für die Verwaltung. Den anderen richteten wir als Refraktions- und Verkaufsraum ein.

Die Probleme begannen mit der Regenzeit. Immer wieder setzten heftige Regenfälle unseren Laden unter Wasser. Wir versuchten das Problem mit einer Betonerhöhung des Eingangsbereiches zu lösen.

Auch das hielt die Wassermassen nicht zurück: Bis Mitte August wurde der Shop insgesamt sieben Mal bis zu 40 cm überschwemmt. Wir haben uns deshalb entschlossen, den Shop 2017 zu verlegen und nochmals starten.

In einem anderen Shop haben wir ein Problem mit Termiten. Diese haben die Holzverkleidungen gefressen. Glücklicherweise handelt es sich bei diesem Shop um eine unserer Stahlkonstruktionen. Wenn das Problem nicht anders gelöst werden kann, werden wir unseren Verkaufsraum einfach an einen anderen Ort versetzen lassen.





Outreach der EinDollarBrille in Mexiko

Meilensteine in Mexiko

2015
Gründung ODG Mexiko
Kooperation von SBCF, Finaccess
und Devlyn
Durchführung eines Pilotprojekts

2016
Kampagnen mit Devlyn-Gruppe
Rund 10.000 Brillen angepasst
Aufbau einer lokalen Produktion
mit 7.500 EDB-Gestellen



Daniela Velasco

Mexiko

In den letzten Jahren arbeitete Mexiko sich auf den 15. Platz der größten Volkswirtschaften der Welt hoch. Trotzdem leben laut des multidimensionalen Armutsindex der mexikanischen Regierung immer noch mehr als zehn Millionen Mexikaner in extremer Armut. Es herrscht eine enorme Einkommensungleichheit. Gerade die Bevölkerung des ländlichen Raums leidet unter den regionalen Unterschieden und dem mangelnden Zugang zu den Basisdienstleistungen, zu denen auch die augenärztliche und optische Versorgung der Bevölkerung zählen.

Entwicklung der EDB Mexiko

Die EDB-Vision von einer optischen Grundversorgung aller Menschen begeisterte 2015 auch Daniel Gomez und Daniela Velasco von der Social

Business Consultant Firm (SBCF) in Mexiko.

In kürzester Zeit gewannen die beiden den unabhängigen Social Investor Finaccess und die Devlyn Gruppe als größtes Optikerunternehmen Mexikos für die Idee und starteten mit diesem eine Partnerschaft zur Versorgung aller fehlsichtigen Mexikaner mit der EinDollarBrille – oder besser den „Lentes al Instante“, wie sie in Mexiko heißt.

Aufbau der lokalen Produktion

Dem Pilotprojekt in 2015 folgte eine weitere intensive Phase der technischen Ausbildung. In Zusammenarbeit mit der EDB in Bolivien wurde die Basis zur Herstellung und Anpassung der EinDollarBrille in Mexiko gelegt. Der Umgang mit der

Biegemaschine, dem speziellen Federstahldraht und den Polykarbonatgläsern wurde ebenso vermittelt wie die Maßnahmen in der Qualitätskontrolle. In Folge konnten 2016 fünf neue EDB-Produzenten in der Provinzstadt Queretaro die erweiterte Produktion von Brillengestellen aufnehmen. Bis Ende 2016 steigerte sich das Team auf rund 7.500 handgefertigte Brillen. „Ziel erreicht“, durfte die SBCF-Verantwortliche Daniela Velasco schließlich mitteilen.

Partnerschaften und Erfolge

Starke Partnerschaften sind auch in Mexiko das Erfolgsrezept zur Verbreitung der EinDollarBrille. Nach Finaccess und der Devlyn Gruppe überzeugte das Produkt und das Konzept der EinDollarBrille 2016 auch die Universität UAQ, die Werbegruppe FCB und das Telekommunikationsunternehmen Eutelsat. Als neue EDB-Partner engagieren sie sich seither mit uns für die Beseitigung des Missstands in der Versorgung der Mexikaner mit Brillen.

2016 leistete das mexikanische EDB-Team außerdem intensive Aufklärungsarbeit bei den Verantwortlichen in Schulen und im Gesundheitssystem. Doch vor allem der großen Nachfrage und den vielen Hilfesuchen lokaler Bürgerorganisationen war es zu verdanken, dass wir in mehreren Regionen einen bedeutenden Schritt bei der großflächigen Versorgung mit Brillen weiterkamen.

Am internationalen EDB-Salesworkshop im Dezember 2016 berichtete Daniel Gomez, Leiter der SBCF und Initiator der EDB Mexiko, von der überwältigenden Wirkung des bisherigen Engagements: „In diesem Jahr konnten wir bei mehr als 20.000 Menschen Sehtests durchführen und erfreulicherweise bei Miopie sowie Kurz- und Weitsichtigkeit rund 10.000 mal mit der EinDollarBrille vor Ort helfen.“

Unique Selling Proposition

„Feliz al Instante“ – umgehend glücklich und zufrieden waren mexikanische Kunden, dass ihnen ihre Brille sofort nach der Refraktionierung angepasst und ausgehändigt wurde. Gerade für die unterversorgte Landbevölkerung stellte dies bei den EDB-Outreaches einen wertvollen und bisher einmaligen Vorteil dar. Der weite Weg zum Optiker, den sie dafür bisher mindestens zweimal auf sich nehmen mussten, entfiel gänzlich. „Denn wir kommen zu ihnen“, erklärte Daniel Gomez. „Das spart Zeit, Geld und Mühe. Und wir können mehr Menschen erreichen und mit Brillen versorgen.“

Ausblick

Daniela Velasco und Daniel Gomez freuen sich über das Erreichte. Doch sie wollen noch mehr: längere Outreaches in weitere mexikanische Bundesstaaten wie Queretaro, Bajío und die Großregion de la Ciudad de Mexico (rund 30 Millionen Einwohner) sowie eine landesweite Medienkampagne. Die Kernbotschaften: der günstige Preis, die hohe Qualität und die sofortige Verfügbarkeit der EinDollarBrille.

Daniel Gomez

Treibende Kraft hinter der EinDollarBrille Mexiko ist Daniel Gomez. Er lebt mit seiner Frau und seinen kleinen Kindern in der Millionenmetropole Mexiko-Stadt.

Bevor er sich für die EinDollarBrille engagierte, war Daniel internationaler Marketingleiter von Corona Bier, dem größten Bierproduzenten der Welt und dort für den Vertrieb in über 70 Ländern zuständig.

Wir sind stolz und glücklich, mit Daniel einen so erfahrenen Manager für die EinDollarBrille in Mexiko zu haben.



EDB-Informationenkampagne in Mexiko



Klare Sicht im Doppelpack



Augenuntersuchung





Vier Dioptrien fehlten bisher zum Glück. Die EinDollarBrille ließ Vater und Sohn strahlen.

Äthiopien

Meilensteine in Äthiopien

2013
Kooperation mit dem Verein
„Partnerschaft mit Alem Katema“
Erstes Biegetraining im
ENAT-Hospital

2014
Verkaufsstart in Alem Katema

2015
Kooperation mit
„(Kinder)Brillen für Äthiopien“

Äthiopien – Wiege der Menschheit, Herkunftsland des Kaffees. Ein Land reich an Geschichte, an UNESCO-Welterbestätten, an Völkern und Sprachen und vor allem an Menschen. Denn mit rund 105 Millionen Einwohnern ist Äthiopien der bevölkerungsreichste Binnenstaat der Welt. Es ist aber auch eines der ärmsten Länder der Welt. Schätzungsweise 49 % der Bevölkerung sind unterernährt. Nicht einmal jeder zweite Äthiopier hat Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Projektentwicklung

Ende 2013 schulten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein „Partnerschaft mit Alem Katema e. V.“ Mitarbeiter des ENAT-Hospitals in der Herstellung der EinDollarBrille. Ausgestattet mit Biegemaschine und Material konnten diese im Mai 2014 daraufhin die ersten Brillen an Patienten verkaufen. Dr. Ayele Teshome, Chefarzt der Klinik, war von Anfang an begeistert von der

EinDollarBrille und unterstützt uns seither in jeder Hinsicht. Trotz der guten Rahmenbedingungen durch das ENAT-Hospital wurden bisher nur wenige Hundert Brillen in Alem Katema (Kreisstadt von Merhabete) und dem umliegenden Einzugsgebiet, das rund 150.000 Menschen umfasst, verkauft.

Die Gründe dafür fanden wir außer in der vorherrschenden Armut vor allem in einer auffallenden Stigmatisierung der Brillenträger als Behinderte und im grundlegend fehlenden Bewusstsein für eine nicht korrigierte Fehlsichtigkeit und deren weitreichenden Konsequenzen für die Zukunftsperspektiven der Betroffenen. Seit 2016 sorgen wir deshalb mit Awareness- und Screening-Kampagnen für Aufklärung und Hilfe.

Zewge in Jimma

Augenpfleger Mengistu und Health Manager Zewge, unsere

EDB-Produzenten im ENAT-Hospital, konnten 2016 rund 200 Menschen mit Brillen versorgen. Leider müssen wir in Zukunft ohne Mengistu auskommen. Er wurde für die Weiterbildung zum Optometristen nach Desie geschickt. Zewge verließ unseren EDB-Stützpunkt in Alem Katema im November und reiste zu einer Gesundheitsaktion der DirectCoffeeCompany nach Limmu. Dort testete er zusammen mit Dr. Jafar, einem Augenarzt aus der Stadt Jimma, mehr als 800 Patienten. Etlichen konnte er mit der EinDollarBrille helfen.

Hürden

Mit der Registrierung als NGO hofften die Landeskoordinatoren Jo Neunert und Theresa Günzel einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur besseren Versorgung der Äthiopier mit Brillen zu erreichen. Doch ihr Besuch im April 2016 belehrte sie eines Besseren. Denn äthiopische Wohltätigkeitsorganisationen müssen ihre Produkte nach lokalem Recht überwiegend an Bedürftige verschenken. Ein Widerspruch zu unserer Philosophie der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Eine Unternehmensgründung als Alternative zur NGO scheiterte nach reiflicher Prüfung an den extremen finanziellen Hürden für ausländische Investoren. Zudem erschwerte uns die politische Lage im Land die Arbeit. Monatelange Proteste gegen willkürliche Landnahmen unter den verschiedenen Ethnien wurden blutig niedergeschlagen. Die Verhängung des Ausnahmezustands am 8. Oktober unterbrach die Kommunikation zu unseren Freunden und Partnern.

Gesundheitsmaßnahme

Im September waren Dr. Ayele Teshome, der mittlerweile im Gesundheitsministerium für die Qualitätssicherung der Kliniken im Land

verantwortlich ist, und Teklemariam Azene zu einem Besuch in Vaters tetten. Bei einem Treffen mit Martin Aufmuth diskutierten sie Ansätze zur Ausbreitung der EinDollarBrille in Äthiopien. Die erfolgversprechendste Möglichkeit, die es zu prüfen gilt, ist die Lizenzierung von Herstellung und Vertrieb der EinDollarBrille als Gesundheitsmaßnahme im Rahmen einer Spezialklinik für Augenkrankheiten.



Strategietreffen in Nürnberg

(Kinder)Brillen für Äthiopien

Auch unsere Partner von „(Kinder) Brillen für Äthiopien“ waren 2016 wieder vor Ort aktiv. In Meki führten sie 523 Augentests durch. 62 Kinder erhielten die dringend benötigte Brille. Erstmals wurden auch umliegende Dörfer von ihnen besucht, Augentest durchgeführt und Brillen ausgegeben.



Viele der Menschen hätten medizinische Versorgung gebraucht. „In solchen Fällen nicht helfen zu können, ist eine große Belastung für uns“, so Hans und Susanne Jenewein mit Team. Das glückliche Gesicht einer jungen Mutter im Dorf Meja Lalu entschädigte. Sie strahlte, als sie ihre erste Brille mit -5,5 und -6,0 Dioptrien erhielt.

Der Fokus des Einsatzes lag jedoch dieses Mal auf der Ausbildung von Tegist, einer jungen Mitarbeiterin der Gesundheitsstation in Meki. Sie kann nun selbstständig Sehtests durchführen und das ganze Jahr über Schüler und Schülerinnen in Meki und Umgebung mit der EinDollarBrille versorgen.

Ausblick

2017 werden wir weitere Aufklärungs- und Screening-Kampagnen in Alem Katema durchführen und die Menschen im Einzugsbereich der ENAT-Klinik mit Brillen versorgen. Zudem wollen wir den Kontakt zu den Gesundheitszentren des Landes ausbauen und weitere Kooperationspartner suchen. In Addis Abeba setzen Dr. Ayele und Teklemariam alles daran, die Lizenzierung der EDB als Gesundheitsmaßnahme zu erhalten. Denn damit könnten wir den Optometristen im Land endlich die bezahlbaren Brillen liefern, die sie so dringend für ihre Patienten brauchen.



Junge Äthiopierin mit EinDollarBrille



Mädchen in der Favela Villa Nova Esperanza

Brasilien

Meilensteine in Brasilien

2014

Erstes Biegetraining
Renovatio wird gegründet

2015

Produktionsstart
Regierung autorisiert
VER BEM-Kampagnen
EDB-Bus als mobiles Konsultorium

2016

20 Sehtest-Kampagnen
Rund 7.000 Menschen mit Brillen
versorgt – „Feliz al Instante“

Das größte Land Südamerikas mit seinen über 200 Millionen Einwohnern befindet sich in der schwersten Wirtschaftskrise seit 100 Jahren. Drei Jahre tiefe Rezession warfen Millionen Brasilianer zurück in extreme Armut. Die Favelas, wie die Armutsviertel genannt werden, breiten sich wieder weiter aus. In 79 % der Brasilianischen Städte gibt es heute noch keinen Augenarzt.

Renovatio und VER BEM

Deutsche Studenten unserer Partnerorganisation Enactus bildeten im Mai 2014 die ersten EinDollarBrille-Techniker in der Herstellung der Brille in Brasilien aus. Ein Team um Ralf Toenjes, Fabio Rodas und Bruna Vaz, damals noch Studenten der Insper Universität in São Paulo, organisierten und leiteten das Projekt. Der

Name: VER BEM (gut sehen). Über den eigens gegründeten Hilfsverein Renovatio leistete das Team um Ralf Toenjes seither Großartiges. So bauten sie in einem Container in der Favela Villa Nova Esperanza ein kleines EDB-Produktionszentrum auf, das Menschen aus der Favela sichere Arbeitsplätze bot. Kooperationen mit augenärztlichen Institutionen und Optikern schufen die Voraussetzungen für Sehtests und Outreaches in städtische Armenviertel und auf das Land.

2016 wurden mit Hilfe eines großen Teams von freiwilligen Helfern rund 20 EinDollarBrille-Kampagnen in dem riesigen Land durchgeführt. Das Team von VER BEM versorgte dabei rund 7.000 Brasilianer mit einer individuell angepassten EinDollarBrille. Pedro Ivo Sousa, neuer Partner in der Renovatio-Leitung, drückte es so

aus: „Gleich 7.000 glückliche Menschen, die zum ersten Mal in ihrem Leben gut sehen können.“

Dokumentarfilm

Die Filmemacherin Antje Christ (Arte) begleitete Martin Aufmuth im April 2016 auf dessen Schulungs- und Supervisionsreise nach Brasilien. Die Reise führte von den Favelas von São Paulo bis in entlegene Dörfer am Amazonas..

Florianopolis. Mit Hilfe praktischer Demonstrationen an der Biegemaschine und überzeugenden Präsentationen des Konzepts stellen Martin Aufmuth und Ralf Toenjes mit seinem Team die EinDollarBrille Tausenden brasilianischen Studenten vor. Auf diese Weise konnten sie etliche der jungen Kongressbesuchers als begeisterte Multiplikatoren für die Idee der EinDollarBrille gewinnen..

Ausblick 2017

Große Pläne haben Ralf Toenjes und sein Team von VER BEM für das



Aufklärungskampagne



Brillenkampagne in der Favela

JEWC-Weltkongress



Martin Aufmuth vor Jungen Entrepreneurs



Starke Gegensätze zwischen Arm und Reich

Am 22. Juni 2016 reisten Martin Aufmuth und Max Steiner zusammen mit dem Team von VER BEM zum JEWC Weltkongress der „Jungen Entrepreneurs“ ins südlich gelegene

Jahr 2017. Bereits zum Jahresanfang holte man sich mit Renata Rizzi eine erfahrene Managerin ins Boot, die bereits damit begonnen hat, die internen Strukturen zu optimieren.



Unser Team von Ver Bem im neuen Büro



Suzanna mit ihrem Mann



Er kann wieder richtig arbeiten.



Sie kann endlich wieder lesen.

Fünf Wegstunden für eine Brille

Suzanna ist 74 Jahre alt und lebt in einem kleinen Dorf am Amazonas. Sie hat 15 Kinder, 54 Enkel und acht Urenkel.

Team kam und wurde mit Reishühnchen, Gemüse und frisch gepresstem Guavesaft willkommen geheißen.



Als sie hörte, dass wir kommen, machte sie sich sofort auf den Weg. Fünf Stunden legte sie mit dem Boot und zu Fuß zurück, um eine Lesebrille zu bekommen. Überglücklich lud Suzanna unser ganzes Team für den nächsten Tag zu sich nach Hause ein. Das

Nach dem Essen zeigte Suzanna stolz, wie es ihr dank Brille wieder gelang, den Faden in ihre alte Singer-Nähmaschine einzufädeln.

Endlich kann sie wieder für ihre Familie nähen – zum ersten Mal seit etwa zehn Jahren!



EinDollarBrille am Amazonas

Filmarbeiten für den WDR führten Martin Aufmuth und sein Team bis an den Amazonas, um dort in einigen abgelegenen Dörfern Menschen mit Brillen zu versorgen:

„Die Einwohner des Dorfes Nossa Sengora erfuhren erst am selben Morgen von unserer Aktion. Die Kampagne fand in der Kirche des kleinen Ortes statt. Wir waren nicht sicher, ob überhaupt jemand kommen würde. Innerhalb kürzester Zeit standen dann jedoch so viele Menschen bei uns Schlange, dass wir gar nicht wussten, wie wir den Andrang bewältigen sollten.“

Die 14-jährige Thalia Silver, Nichte der Pfarrerin, half uns spontan bei der Aufnahme der Patienten. Dabei fiel uns auf, dass sie selbst nicht gut sah. Als wir dann mit ihr den Sehtest machten, stellte sich heraus, dass sie eine Brille mit



+6 Dioptrien benötigte. Als Thalia ihre Brille zum ersten Mal aufsetzte, brauchte sie erst längere Zeit, bis sie sich daran gewöhnte.

Bis zu diesem Tag hatte sie immer Kopfschmerzen, erzählte sie uns. Und nun war das Sehen plötzlich so einfach!“

Bis Jahresmitte möchte VER BEM bis zu drei Tochterunternehmen gründen, und seine Aktivitäten dann schrittweise vom Bundesstaat São Paulo ausgehend über ganz Brasilien ausdehnen. Mittels eines Franchise-Modells soll eine Vielzahl an Kleinoptikern über das Land verteilt den Vertrieb der Brillen übernehmen. In einem ersten Schritt ist hierfür die Etablierung eines eigenen Optikerfachgeschäfts in São Paulo geplant, das nach brasilianischer Rechtslage notwendig ist, um den Vertrieb über die Kleinoptiker zu flankieren.

Neben dem Verkauf der Brillen sollen in sehr entlegenen Gebieten wie dem Amazonastiefland weiterhin auch Brillen kostenfrei an besonders bedürftige Menschen abgegeben

werden. Hier ist eine noch engere Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen geplant.

2017 wird in jedem Fall ein extrem spannendes Jahr für unser junges Projekt in Brasilien auf dem Weg zu unserem Ziel: eine erschwingliche augenoptische Grundversorgung für alle Brasilianer.



Der EinDollarBrille e. V.

**Rund 180 Ehrenamtliche,
15 Angestellte in Deutschland
und 100 lokale Angestellte in
6 Projektländern**

Die EinDollarBrille blickt inzwischen auf eine bald fünfjährige Geschichte zurück. Unsere Erfolge in Afrika und Südamerika wären jedoch nicht möglich ohne unsere rund 180 hoch motivierten Helfer in Deutschland und der Schweiz, die sich auch 2016 wieder in vielen tausend ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden für

die EinDollarBrille eingesetzt haben. Die gemeinsame Vision: Das Leben der Menschen in Entwicklungsländern zu verbessern, indem wir sie durch den Aufbau lokaler Strukturen dauerhaft mit qualitativ hochwertigen und preisgünstigen Brillen versorgen.



Neben dem großen Engagement ist vor allem die Vielfalt von Kompetenzen, die unsere Mitglieder und Aktiven einbringen, eine unschätzbare wertvolle Ressource. Wir bauen u. a. auf das Wissen und die Erfahrung von Optikern, Ärzten, Ingenieuren, Managern, Rechtsanwälten, Marketingfachleuten und Entwicklungshelfern.

Aktiv dabei sind Studenten ebenso wie Berufstätige und Rentner. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind dabei effiziente Organisationsstrukturen, klare Aufgabenverteilungen sowie wirksame Kommunikations- und Entscheidungswege. Themen, die uns im Alltagsgeschäft permanent fordern.

EinDollarBrille e. V. 2016

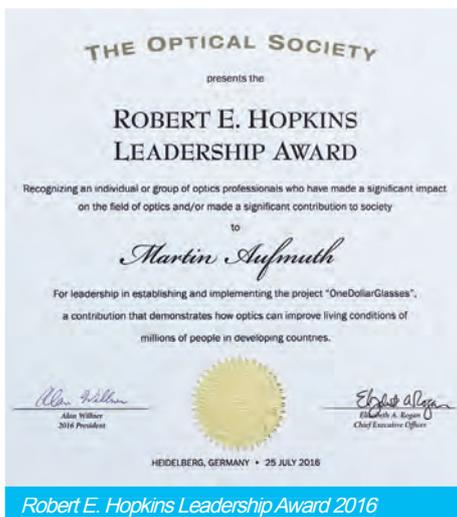
- 1. Vorstand: Martin Aufmuth
- 2. Vorstand: Alex Armbruster
- 3. Vorstand: Brigitte Weis (Schatzmeisterin)
- 4. Vorstand: Markus Urff
- Kassenprüfer: Claus Güllich
- Kassenprüfer: Bernd Schwamb





Martin Aufmuth mit Chris Dainty bei der Überreichung des Robert E. Hopkins Leadership Awards 2016

Der OSA Leadership Award 2016



Eine besondere Auszeichnung erhielt die EinDollarBrille 2016 von der renommierten Optical Society of America (OSA). Sie verlieh Martin Aufmuth als Gründer und erstem Vorsitzenden des EinDollarBrille e. V. am 25. Juni 2016 in Heidelberg den Robert E. Hopkins Leadership Award 2016. Damit wurde die EinDollarBrille erstmals auch von fachwissenschaftlicher Seite als wegweisend gewürdigt.

Mitgliedern in über 100 Ländern. Mit dem begehrten Robert E. Hopkins Leadership Award honoriert die Optical Society Einzelpersonen oder Gruppen, die im Bereich der Optik einen entscheidenden Einfluss auf die Gesellschaft haben.

Die Optical Society wurde im Jahre 1916 gegründet. Sie ist heute die führende Vereinigung im Bereich Optik und Photonik mit mehr als 19.000

Martin Aufmuth erhielt die Auszeichnung für seine EinDollarBrille – „Eine Erfindung, die zeigt, wie Optik die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen in Entwicklungsländern verbessern kann“, so Chris Dainty, ehemaliger Präsident der Optical Society, in seiner Laudatio.

Gewinner von „Gutes Beispiel“



Das Gute Beispiel: 1. Preis für die EinDollarBrille

Der Bayerische Rundfunk lobte 2016 zum ersten Mal den Wettbewerb „Gutes Beispiel“ aus. Nach einer strengen Vorauswahl der Jury aus über 500 Projektbewerbern wurden die Nominierten anschließend vom Bayerischen Rundfunk der Öffentlichkeit zur Abstimmung vorgestellt.

Die EinDollarBrille ging als Gewinner des mit 7.500 € dotierten 1. Preises hervor.

Der Wettbewerb fördert innovative Projekte, die sich in vorbildhafter Weise für eine bessere Gesellschaft einsetzen.

EinDollarBrille Schweiz

Begeistert von der Idee der EinDollarBrille riefen Luciano Cestonato und Victor Villiger am 13.12.2015 zusammen mit ein paar hoch motivierten Mitstreitern den Verein EinDollarBrille Schweiz ins Leben. Seither hat sich die junge Schwesterorganisation von EDB Deutschland im Eiltempo weiterentwickelt.

Social Innovation Summit 2016

EinDollarBrille Schweiz nahm am 29. Oktober 2016 die Gelegenheit wahr, die EinDollarBrille auf dem Social Innovation Summit (SIS) in der Bananenreiferei in Zürich vorzustellen.

Der SIS bringt soziale Innovationen und Unternehmertum zusammen, gibt neuen Ideen eine Plattform, bietet Workshops und ein Netzwerk zum Austausch. Flankiert von vier Rollups stellten wir den größten Stand des Events. Die EinDollarBrille „zum Anfassen“, Biegevorführungen und vor allem der Vortrag „Providing the world with Glasses“, den wir auf der Konferenz halten durften, brachten uns viele neue Kontakte und Anhänger.

Optom/Optec

Bereits im Juni 2016 stellte Luciano Cestonato, Präsident der EinDollarBrille Schweiz, zusammen mit Jürg Messerli die EinDollarBrille dem Fachpublikum der Optom/Optec vor. Auf dieser Fortbildungsveranstaltung des Schweizer Optikerverbandes konnten sie zahlreiche Optiker dafür gewinnen, uns durch das Aufstellen von Spendenboxen zu unterstützen.

Biegetraining mit Wirkung

Jürg Messerli und Martin Kürsteiner trainierten am 6. November 2016 in

Zürich Anfänger und Fortgeschrittene in der Herstellung der EinDollarBrille. Unter den Teilnehmer waren auch Studenten der Universität St. Gallen (HSG). Diese waren spontan so begeistert, dass sie im Rahmen eines Vorlesungs-Projekts ein Marketing-Konzept für uns erstellen wollen.



Im Optikergeschäft von Luciano Cestonato

Suppe schlürfen für die EDB

Die Gemeinde Herrliberg lud am 12. November 2016 wieder zum traditionellen ökumenischen Suppentag ein, und dieses Jahr war auch die EDB Schweiz dabei. Luciano Cestonato und Jürg Messerli präsentierten unser Projekt und freuten sich über die großzügige Spende aus der Aktion Suppentag 2016.

Züricher Lionstag 2017 für EDB

Verschiedene Lions Clubs gaben uns 2016 die Gelegenheit, ihren Mitgliedern die EinDollarBrille näher zu bringen. Das Interesse und der Zuspruch auf den Vortrag von Martin Kürsteiner hin waren überwältigend.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass sich inzwischen rund 20 Lions Clubs in Zürich zusammengeschlossen haben, um den Nationalen Lionstag am 10. Juni 2017 der EinDollarBrille zu widmen. Die Vorbereitungen für den Groß-Event sind in vollem Gange. Wir sind gespannt auf das Ergebnis und begeistert vom Engagement der Lions.



Gründung EDB Schweiz im Dezember 2015



EDB-Infostand am Social Innovation Summit



Informationstag in Zürich



Die Regionalgruppe Hannover brachte die EinDollarBrille zu den Green Days der Rewe in Düsseldorf

Aus den Regionalgruppen

Die EinDollarBrille hat heute Regionalgruppen (RG) in Erlangen, München, Stuttgart, Köln, Hannover und bald auch in Hamburg. Unermüdlich setzen sich hier unsere Mitstreiter auf unterschiedlichste Weise für unsere Vision ein.

EinDollarBrille-begeisterten Neulingen bieten sie die Möglichkeit, zu einem Informationstag zu kommen. Dort können sie mit engagierten Mitarbeitern ins Gespräch kommen und unter Anleitung von erfahrenen EinDollarBrille-Technikern eine Brille selbst herstellen. 2016 fanden in den RGs insgesamt 13 Informationstage und 5 individuelle Infostunden für Interessierte statt.

Außerdem organisierten die RGs eine Vielzahl von Vorträgen, machten die EinDollarBrille auf über 15 Messveranstaltungen bekannt, nahmen an Events teil, knüpften Kontakte zu Unternehmen und Universitäten und organisierten Stammtische. Außerdem etablierten sie einen „Onboarding-Prozess“ zur besseren Einbindung von neuen Engagierten und förderten die Vernetzung und den Austausch von EinDollarBrille-Begeisterten in ihrer Region.

Regionalgruppe Erlangen

Am Ursprungsort der EinDollarBrille in Erlangen fanden 2016 zahlreiche



Bürgerfest beim Bundespräsidenten, Berlin



Informationstag der RG Stuttgart



Erster Informationstag in Hamburg



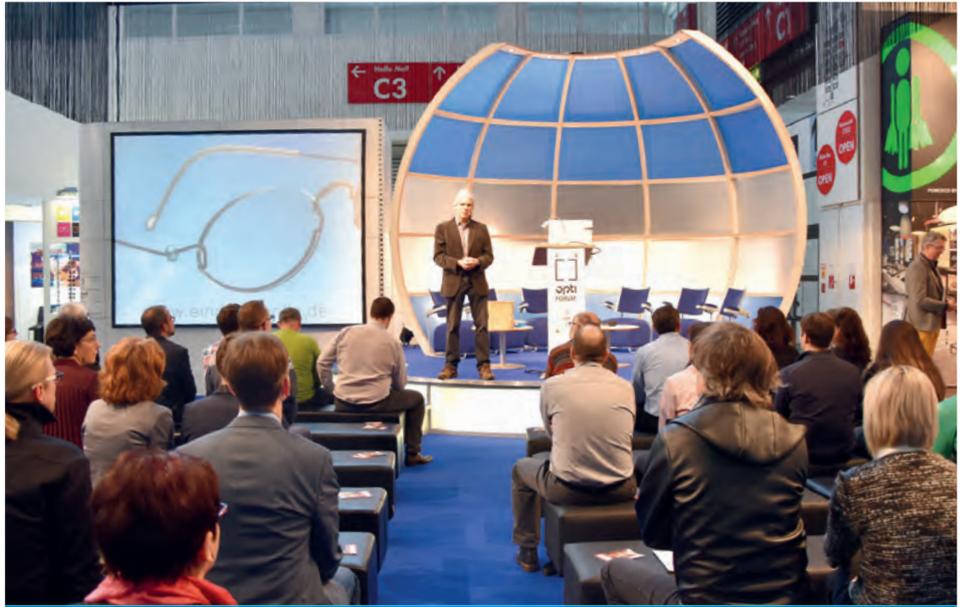
EDB-Kennenlernen in Köln



Auf dem 13. Fernwehfestival in Göttingen



Afrika Fest, Darmstadt



Auf der Opti 2016 stellte Martin Aufmuth die EinDollarBrille augenoptischem Fachpublikum vor.

Aktionen statt, getragen vom sehr regen Erlanger Regionalteam unter Leitung von Heike Hertrich. So war die EinDollarBrille beim Queckenmarkt und beim Erlanger Weihnachtsmarkt vertreten. Ein ganz besonderer und sehr erfreulicher Höhepunkt im Jahr 2016 war außerdem

die Auszeichnung der EinDollarBrille mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Erlangen. Oberbürgermeister Florian Janik überreichte den mit 500 € dotierten Preis stellvertretend an Martin Aufmuth und Mitglieder der RG Erlangen.



Verleihung des Erlanger Ehrenamtspreises

Das Auge-Optik-Team

Augenoptisches Fachwissen ist ein entscheidender Faktor bei der Entwicklung der EinDollarBrille und bei der Ausbildung unserer EinDollarBrille-Techniker in den jeweiligen Projektländern.

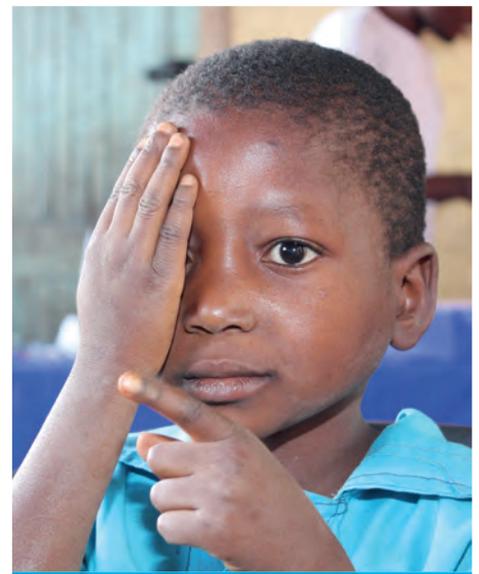
Das Auge-Optik-Team (AOT), das vorwiegend aus Ärzten und Optikern besteht, sorgt für einen regelmäßigen Fachaustausch und das nach augenoptischen Gesichtspunkten optimale Vorgehen in unseren Projekten. Es erstellt und aktualisiert Schulungsunterlagen, eruiert neue Screening-Möglichkeiten, entwickelt Kontrollmechanismen und betreibt Lobbyarbeit für eine optische Grundversorgung der Bevölkerung bei Regierungen und anderen Entscheidungsträgern.

Eine der wichtigsten Aufgaben des AOTs ist es, die Aktivitäten in den Projektländern fachlich zu begleiten.

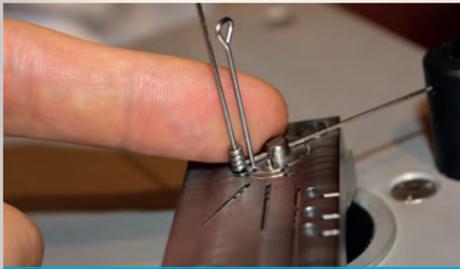
Während vor allem in den südamerikanischen Ländern die Refraktion der Patienten oft ausschließlich bei ausgebildeten Optometristen liegt, sind wir besonders in den Ländern gefordert, in denen EDB-Mitarbeiter eigenständig refraktionieren.

2015 entwickelten wir deshalb das Ausbildungskonzept „Best-Spherical-Correction“. Es befähigt in kurzer Zeit zur verlässlichen, individuellen Refraktion vor Ort und ist ein enormer Fortschritt auf dem Weg zur kostengünstigen Refraktion. Die „Best-Spherical-Correction“ überzeugte sowohl die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft als auch das Medical Council in Malawi und andere Akteure vor Ort.

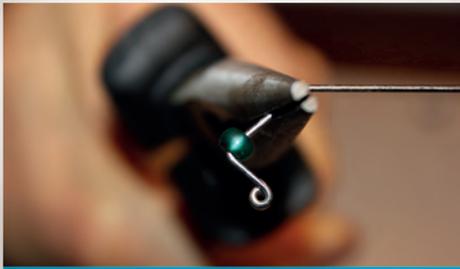
Für das Jahr 2017 ist die Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes geplant.



Augentest in Malawi



Neuerungen bei der Spiralwindung



Handwerkliche Perfektion

Innovationen in der Fertigung

Die Herstellung der EinDollarBrille erfolgt in Handarbeit; weder Strom noch Wasser werden dabei benötigt. Dass sie trotzdem von verblüffend hoher Qualität ist, ist den verwendeten Materialien zu verdanken und der eigens entwickelten Biegemaschine sowie den verschiedenen Handwerkzeugen.

Auch 2016 arbeitete Martin Aufmuth gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern der EDB an einer weiteren Optimierung der Biegemaschine und Werkzeuge. Ende 2016 war

bereits die 12. Generation der Biegemaschine im Einsatz. „Sogar blinde Menschen können damit Brillen herstellen“, bekräftigte Martin Aufmuth.

Technisch ausgereift ist inzwischen auch die neue Spiralbiegezange, die den Spiralen des Bügelgelenks die notwendige Reibung gibt. Gefertigt werden die Maschinen und Werkzeuge aus rostfreiem, gehärtetem Flugzeugstahl; kein anderes Material hielt den extremen Anforderungen, die in unseren Zielländern herrschen, bislang stand.

Die Gläser – rund, getönt, eckig

Die Linsen der EDB kommen aus China; in der Brillenfabrik von Herrn Zhang werden die Kunststoffrohlinge eigens für unsere Brillengestelle gefertigt. EDB-Mitarbeiter Jonas Chen besuchte die Produktion persönlich – und war positiv überrascht von den hervorragenden Ergebnissen. Der Besuch und die Er-

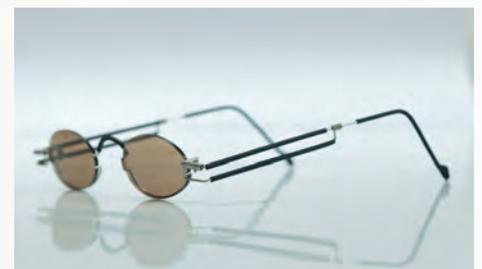
Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass es uns 2016 gemeinsam mit Herrn Zhang gelungen ist, das Dioptrienpektrum der EDB ohne Mehrkosten auf -10,0 bis +8,0 Dioptrien zu erweitern. Damit sind wir zukünftig in der Lage, auch Menschen mit extremen Sehschwächen zu helfen.



Neu: Eckige EinDollarBrille mit Doppelbügel



Klassische Form



EDB Sonnenbrille

fahrungen mit der Produktions- und Lieferqualität überzeugten ihn zudem, dass hier nach den Wertmaßstäben unserer Philosophie gearbeitet wird.

Auch 2016 wurde die Produktion der Gläser weiter optimiert. Die Konstruktion einer neuen Fräsmaschine machte eine neuartige und runde Nutform für unsere Gläser möglich. So werden unsere Linsen in Zukunft noch bruchsicherer. Investitionen in einen vereinfachten Herstellungsprozess führten außerdem zu spürbaren Produktivitätssteigerungen.

Aufgrund der hohen UV-Belastung in Afrika und in den Höhenlagen Südamerikas bieten wir schon seit längerem neben der klassischen EinDollarBrille eine Sonnenbrille mit UV-Schutz an. Außerdem gibt es seit 2016 die EinDollarBrille mit „Ecken und Kanten“, denn das Design spielt auch bei unseren Kunden eine Rolle. Über die Mehreinnahmen der etwas teureren „Luxusbrille“ können wir die Standardbrille für sehr arme Menschen erschwinglicher machen. Durch diese Querfinanzierung wollen wir auf Dauer noch mehr Menschen mit Brillen versorgen.



54 Palettenstellplätze für die EinDollarBrille: Friedrich Weickmann zusammen mit Martin Aufmuth und Friedrich Übele im neuen Hochregallager

Tonnenweise Brillengläser und Werkzeug

Im September 2016 war es endlich soweit – neun Jahre lang hatte Friedrich Weickmann, Leiter der Altmühltal Werkstätten und Mitglied der EinDollarBrille, auf diesen Moment hingearbeitet: Der Neubau des Zentrallagers in Treuchtlingen wurde erfolgreich abgeschlossen.

Im neuen Hochregallager wurden von Friedrich Weickmann 54 Palettenstellplätze für die EinDollarBrille reserviert – das sind sage und schreibe 27 Tonnen Lagerkapazität für Biegemaschinen, Draht, Schrumpfschläuche, Werkzeuge sowie weitere rund 100 Artikel der EinDollarBrille.

Ein Zeitungsartikel begeisterte Friedrich Weickmann 2014 von der EinDollarBrille. Kurzentschlossen nahm er Kontakt zu Martin Aufmuth auf und bot ihm Lagerräume an – die

heißersehnte Rettung für den Erfinder der Brille, dessen Büro, Waschküche und Keller bereits vor Material überquollen. Kurz vor Weihnachten 2014 kamen Friedrich Weickmann und Friedrich Übele mit dem LKW und schafften das Material in ihre Werkstatt in Treuchtlingen.

Seither sortieren Mitarbeiter der Altmühltal Werkstätten Schrumpfschläuche, Perlen und Gläser, schneiden Draht, packen Werkzeuge und Materialien, stellen Bestellungen zusammen und bringen sie mit allen erforderlichen Dokumenten auf den Weg in unsere Projektländer. Eine Leistung, die von unschätzbarem Wert ist für unsere gesamte Organisation!

Herzlichen Dank an unser tolles Team in Treuchtlingen!



Besichtigung mit Bürgermeister Werner Baum (l.)



Neubau der Altmühltal Werkstätten



Dreharbeiten zur WDR-Dokumentation „Eine Brille für die Welt“

Titel „Wie ein Dollar die Sicht auf die Welt verändert“ und das Handelsblatt (09.04.2016) berichtete ausführlich von den „Brillen, die die Welt verändern“. Die Süddeutsche Zeitung (14.02.2016) schrieb über EDB-Aktivitäten in Bayern, und der Focus über „Die Brille für Millionen“ (02.01.2016).

Weiterhin erschienen Artikel in den Fachzeitschriften Augenlicht und Eyebizz sowie in einer Vielzahl regionaler Zeitungen, wie dem Hamburger Abendblatt, dem Münchner Merkur, dem Elbe Wochenblatt, der Wilhelmshavener Zeitung, dem Fränkischen Tag, der Mittelbayerischen Zeitung und den Erlanger Nachrichten.

Rundfunk und Fernsehen

Ein gern gesehener Gast war Martin Aufmuth 2016 wieder bei diversen Radiosendungen, darunter HR2 kultur – Doppelkopf (08.11.2016) und Bayern2 – Eins zu Eins. Der Talk (04.12.2016).

Der Bayerische Rundfunk rief im vergangenen Jahr einen Wettbewerb ins Leben: „Gutes Beispiel Bayern“ – für Menschen, die die Welt verbessern. Der Gewinner 2016 war: die EinDollarBrille! Die Preisverleihung wurde live im Radio übertragen (Bayern2, 04.05.2016) und mehrere BR-Sendungen (Hörfunk und Fernsehen) berichteten darüber.

Höhepunkt der medialen Berichterstattung 2016 war aber sicherlich der mehr als 30-minütige Film über die EinDollarBrille in Brasilien: Zwei Wochen lang begleitete die Reporterin Antje Christ Martin Aufmuth durch das Land, von den Favelas in Sao Paolo bis in die abgelegenen Dörfer am Amazonas. Es entstand die wunderbare Reportage „Eine Brille für die Welt“, die am 03.08.2016 in der Sendung WDR Weltweit ausgestrahlt wurde.

Link: www.EinDollarBrille.de/media-thek/medienecho.html

Medienecho 2016

Printmedien

Bereits im Januar erschienen mehrere Presseartikel über die EinDollarBrille, mehrmals auch im Zusammenhang mit der Auszeichnung des TechAward, den Martin Aufmuth im November 2015 in Kalifornien entgegennehmen konnte.

Die Medienresonanz zeigte Wirkung: Viele neue Aktive und Sponser konnten durch Artikel in großen, überregionalen Zeitungen gewonnen werden. So erschien in der Tageszeitung Die Welt (09.01.2016) ein Artikel über das Projekt unter dem



Mit Stern TV in Bolivien



Mit dem WDR-Team in Brasilien



Filmarbeiten auf dem Amazonas

Aktionen in Deutschland

Auch 2016 setzten sich wieder unzählige Menschen für die EinDollarBrille ein. Dabei leistete jeder auf seine Art einen Beitrag zur Verwirklichung unserer Vision. Stellvertretend für all die fantastischen Aktionen zugunsten der EinDollarBrille, möchten wir hier einige Beispiele aufführen.

Kreative Schulaktion

Etliche Schulen führten 2016 Spendenläufe, Vorträge oder Sammelaktionen durch. So bastelten die Schüler der Dietzenhofer-Schule in Brannenburg schöne Sachen für den Weihnachtsbasar und erzielten einen Erlös von 4.400 € für die EinDollarBrille!

Altpapiersammlung

Die Auszubildenden des Elektrogroßhandels FEAGA & Schmitt in Ansbach sammelten Altpapier und unterstützten mit dem Erlös die EinDollarBrille mit 500 €.

Herzensprojekt EinDollarBrille

Dortmunder Mitarbeiter des Bildungsinstituts WBS Training AG rührten kräftig die Werbetrommel für die EinDollarBrille. Als ihr erklärtes „Herzensprojekt 2016“ unterstützten sie uns mit 1.500 €!

Optiker helfen mit

Viele Optiker unterstützen die EinDollarBrille auf unterschiedliche Weise. Einige bringen sich aktiv bei unseren Schulungen ein, bei Auslandseinsätzen oder bei optischen Fachthemen. Andere werben mit Flyern und Postern für uns oder stellen Spendenboxen auf.

Schreddern für Brillen

Der Rotary Club Gauting-Würmtal vernichtete als Benefizaktion für die EinDollarBrille 2.000 Kilogramm Akten und 60 Kilogramm Datenträger professionell und sicher. Die ungewöhnliche Idee kam so gut an, dass sie sagenhafte 5.000 € einbrachte!

Brillen biegen an der Grundschule

Zwei Tage lang stellte Dieter Jahr die EinDollarBrille an der Grundschule Ismaning vor. Die Kinder durften selbst Gestelle biegen, Schläuche schrumpfen und Brillen anpassen. Sie lernten dabei voller Begeisterung, wie nachhaltige Entwicklungshilfe funktionieren kann.

Spendenboxen erfolgreich

Immer mehr Unternehmen, Optiker, Apotheken, Ärzte oder Hotels unterstützen unsere Arbeit, indem sie Spendenboxen aufstellen. So auch die Inhaber des EDEKA in Diethofen, die unsere Spendenbox aufstellten und uns bereits nach drei Wochen die stolze Summe von 850 € überwiesen.



Altpapiersammlung für die EinDollarBrille



Schreddern für die EinDollarBrille



Plakat von Grundschulern aus Ismaning



Herzensprojekt EinDollarBrille



Dietzenhofer-Schule spendete 4.400€

Partner und Unterstützer

Unsere vielen, unermüdlichen Mitarbeiter, Spender und Unterstützer bilden die Grundpfeiler unserer Arbeit. Tragende Säulen stellen daneben auch die zahlreichen Partnerschaften und Kooperationen dar, die uns mit anderen Hilfsorganisationen, mit Vertretern aus Lehre und Wissenschaft und mit Wirtschaftsunternehmen verbinden.

All unseren Partnern und Unterstützern möchten wir für ihren Einsatz und ihren Anteil am Erfolg der EinDollarBrille ganz herzlich danken. Exemplarisch seien die Folgenden genannt:

Altmühltal Werkstätten

Die Altmühltal Werkstätten in Treuchtlingen sind der zentrale Partner der EinDollarBrille im Bereich der Lagerhaltung und Logistik.

A. M. P. O.

Mit der Hilfsorganisation A. M. P. O. (Association Managé Nooma pour la Protection des Orphelins) arbeiten wir seit Sommer 2013 in Burkina Faso zusammen. A. M. P. O. unterstützt die Arbeit von EinDollarBrille in Burkina Faso und ist ein wichtiger Partner, der uns vor allem beim Verkauf auf ihrem Gelände sowie bei der Umsetzung und Organisation des Projekts vor Ort begleitet.



Breitfeld & Schliekert

Das Unternehmen stattet Augenoptiker aus und hilft gleichzeitig mit, die EinDollarBrille bei Optikern in Deutschland noch bekannter zu machen.



Brille24

Seit Oktober 2014 unterstützt der Onlinehändler für Brillen die EinDollarBrille großzügig finanziell sowie mit dem Know-how und der tatkräftigen Hilfe einiger Mitarbeiter.



Caritas

Die Caritas Österreich unterstützt die EinDollarBrille in Äthiopien.



Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hat die EinDollarBrille im September 2014 mit ihrem medizinisch-humanitären Förderpreis ausgezeichnet. Seit Herbst 2015 unterstützt die EKFS die EinDollarBrille beim Aufbau eines Pilotprojekts im Süden von Malawi. Das langfristige Ziel der Zusammenarbeit ist eine flächendeckende Versorgung des ganzen Landes mit Brillen.



Enactus München

Enactus ist eine internationale Studentenorganisation, die das Ziel verfolgt, den Lebensstandard und die Lebensqualität anderer Menschen zu verbessern. Der Hauptsitz von Enactus liegt in Springfield im US-Bundesstaat Missouri; weltweit hat die Organisation 66.500 Mitglieder.

Studenten von Enactus München griffen die EinDollarBrille Anfang 2013 als Projekt auf. Im Juli 2013 führten sie die EinDollarBrille erfolgreich in Burkina Faso ein, im September 2013 dann in Bolivien. Im Oktober gewannen sie mit ihrer Projektpräsentation in Cancun, Mexiko, den Enactus WorldCup. Enactus ist uns ein wichtiger und wertvoller Partner in der Weiterentwicklung des Konzepts und in der Projektumsetzung vor Ort.

FASE

Die Finanzierungsagentur für Social Entrepreneurship unterstützt die EinDollarBrille mit umfassendem Know-how im Rahmen eines kostenfreien Stipendiums bei der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und Business Plans bis zur Finanzierungsreife für externe Investoren.



Hauschkaverlag

Der Hauschkaverlag unterstützt die EinDollarBrille großzügig mit dem Erlös aus dem Verkauf von individualisierten Hausaufgabenheften und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.



IAPB

Die International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) ist ein Zusammenschluss von Organisationen der Zivilgesellschaft, Unternehmen und Berufsverbänden zur Förderung der Gesundheit der Augen. Seit März 2015 ist die EinDollarBrille Mitglied der IAPB.



Lion Clubs, Leo Clubs

Zahlreiche Lions und Leo Clubs aus Deutschland, der Schweiz und verschiedenen afrikanischen Ländern unterstützen uns großzügig finanziell und mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem arbeiten etliche Lions in Deutschland und in den Zielländern aktiv bei uns mit.

L'Occitane

Die L'Occitane Stiftung unterstützt die EinDollarBrille in Burkina Faso. Ihre Ziele sind die wirtschaftliche Emanzipation der Frauen in Burkina Faso und Hilfe für Sehbehinderte.



McDermott Will&Emery

Das Münchner Büro der international tätigen Anwaltssozietät McDermott Will & Emery (weltweit über 1.100 Rechtsanwälte) zählt zu den wichtigen Unterstützern der EinDollarBrille. Carsten Böhm, Gero Burwitz, Maximilian Baur und ihr Team aus Anwälten helfen unter anderem bei der Ausarbeitung von Verträgen, Abkommen mit Ministerien und Behörden und Fragen des Arbeitsrechts.



Partnerschaft mit Alem Katema e. V.

Der Verein mit Sitz in Baldham unterstützt Hilfsprojekte in Alem Katema im Hochland von Äthiopien. Er ist seit November 2013 unser Partner in Äthiopien.



Rotarier, InnerWheelClubs und Rotaract

Zahlreiche Clubs unterstützen die EinDollarBrille auf Club- und Distriktebene großzügig finanziell und durch kreative Benefizaktionen wie der „Online-Weinprobe“, Konzerten oder dem professionellen Schreddern von Akten und Datenträgern. Mitglieder verschiedener Clubs engagieren sich darüber hinaus sehr aktiv in der Projektarbeit in Deutschland und in den Zielländern.

SBCF Mexico

Seit 2015 ist die Social Business Consultant Firm (SBCF) um Daniel Gomez unser engagierter Partner in Mexiko. Ziel ist auch dort der Aufbau einer augenoptischen Grundversorgung für die armen Teile der Bevölkerung.



Siemens Stiftung

Die Siemens Stiftung ist eine gemeinnützige Unternehmensstiftung der Siemens AG. Im Fokus der Stiftungsarbeit stehen der Ausbau der Grundversorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern, sowie die Förderung von Bildung und Kultur.

Seit der Auszeichnung der EinDollarBrille mit dem 1. Preis des empowering people. Award durch die Siemens Stiftung 2013 steht diese der EinDollarBrille mit ihrem großen Netzwerk beratend zur Seite. In Burkina Faso unterstützt sie uns seit November 2015 bei der Weiterentwicklung des Projekts in Ouagadougou (Burkina Faso) und bei der Ausweitung unserer Outreach-Aktivitäten auf ländliche Regionen.



Silicon Valley Community Foundation (SVCF)

Die weltweit größte Gemeinschaftsstiftung mit Sitz in den USA unterstützt die EinDollarBrille finanziell beim Aufbau ihrer Projekte.



Sternstunden

Sternstunden ist eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Sie wird unterstützt von der Bayerischen Landesbank, dem Sparkassenverband Bayern, der Bayerischen Landesbausparkasse und der Versicherungskammer Bayern. Sternstunden unterstützt die EinDollarBrille in Malawi bei der Versorgung von Schulkindern mit Brillen.



Stiftung Hostelling International Bolivia (HI-Bolivia)

Seit 15 Jahren koordiniert die Stiftung jedes Jahr Sozialeinsätze von inzwischen rund 100 Freiwilligen aus Deutschland, Schweiz, Österreich, Frankreich und Kanada im Bildungs- und Gesundheitswesen Boliviens. Schwerpunkte liegen dabei auf Spzialeinsätzen, zahnärztlichen Kampagnen und dem Einsatz für die EinDollarBrille.

Seit 2013 ist HI-Bolivia Partner der EinDollarBrille, produziert die Brillen und versorgt die bolivianische Bevölkerung damit. Seit 2016 wird in Bolivien ein Zentrallager für Süd- und Mittelamerika aufgebaut.

Stiftung Oliver Herbrich Kinderfonds

Oliver Herbrich unterstützte mit der von ihm gegründeten Stiftung unser Projekt in Malawi bei der Ausbildung von jungen Brillenproduzenten und in Bolivien bei der Versorgung von Schulkindern mit Brillen.

VER BEM

Seit 2014 ist die Hilfsorganisation Renovatio unser Partner in Brasilien. Anfang 2017 gründeten Vertreter von Renovatio das sozial ausgerichtete Unternehmen VER BEM, um noch mehr Menschen in Brasilien mit der EinDollarBrille zu erreichen.

Ausblick 2017

Im Sommer 2017 wird unsere junge Organisation 5 Jahre alt. Wir werden unser Jubiläum an verschiedenen Orten in Deutschland zusammen mit unseren Unterstützern feiern.

Gleichzeitig wird das Jahr 2017 geprägt sein von weiteren intensiven Strukturierungsmaßnahmen. In Kürze werden wir ein neues CRM-System einführen, mit dem wir in unseren dezentralen Strukturen die deutlich gestiegene Anzahl von Kontakten, Partnerschaften und Spendern effizient verwalten können. Außerdem planen wir die Einführung eines Warenwirtschaftssystems, um die inzwischen sehr umfangreichen Materialflüsse in die Zielländer weiterhin zuverlässig zu bewältigen.

In den Zielländern werden wir uns 2017 darauf konzentrieren, unsere Projekte auf finanzielle und personelle Eigenständigkeit hin zu optimieren. Ein wichtiger Schritt dabei ist die geplante Einstellung lokaler Landesdirektoren in Burkina Faso und Malawi. Außerdem möchten wir die Buchhaltung in den Ländern vereinheitlichen. Zudem soll die Wirkung analysiert werden, die unsere EinDollarBrille auf das Leben ihrer Besitzer hat. Dieses Projekt werden wir in Kooperation mit der Universität Passau durchführen.

2017 sind außerdem Partnerschaften mit anderen Organisationen in mehreren neuen Ländern nach dem sogenannten N-Modell geplant. Das

„N“ steht für Nepal, wo wir mit einer Partnerorganisation das erste Mal dieses neue Social Business Modell anwenden. Der jeweilige Partner wird mit unserem EDB-System ausgestattet, um dann auf eigene Rechnung und Verantwortung Menschen mit der EinDollarBrille zu versorgen. So wollen wir schneller noch erheblich mehr Menschen erreichen.

Derzeit befindet sich ein Team der EinDollarBrille in Kenia, wo bereits seit mehreren Monaten der offizielle Start eines neuen Projekts vorbereitet wird. Für Mitte 2017 planen wir mit einem Pilotprojekt in Indien den Sprung nach Asien. So zeichnet sich schon jetzt eine spannende Weiterentwicklung der EinDollarBrille ab.

Finanzieller Überblick

Die erfreuliche Entwicklung des EinDollarBrille e. V. seit seiner Gründung im Jahr 2012 setzte sich auch 2016 fort. Das gegenüber dem Vorjahr nochmals stark gestiegene Spendenaufkommen und das überwältigende Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichten eine kontinuierliche Ausweitung der bereits begonnenen Projekte, eine verstärkte Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Südamerika und die Entwicklung von Aktivitäten in weiteren afrikanischen Ländern.

Der EinDollarBrille e. V. orientiert sich bei der Erstellung des Jahresabschlusses an den Vorgaben des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) und dessen Kriterien für das DZI Spenden Siegel. Die Buchführung des Vereins erfolgt durch eine externe Steuerkanzlei anhand einer Einnahme-Überschuss-Rechnung. Die Rechnungslegung richtet sich nach dem Kalenderjahr.

Einnahmen 2016

Die Gesamteinnahmen stiegen in 2016 auf 1.733.287 € (2015: 1.168.623€). Mit über 98 % trugen die Spendeneinnahmen (1.700.393 €) zu diesem guten Ergebnis bei. Wie schon in den Vorjahren wurden uns von namhaften Stiftungen wie zum Beispiel der Else

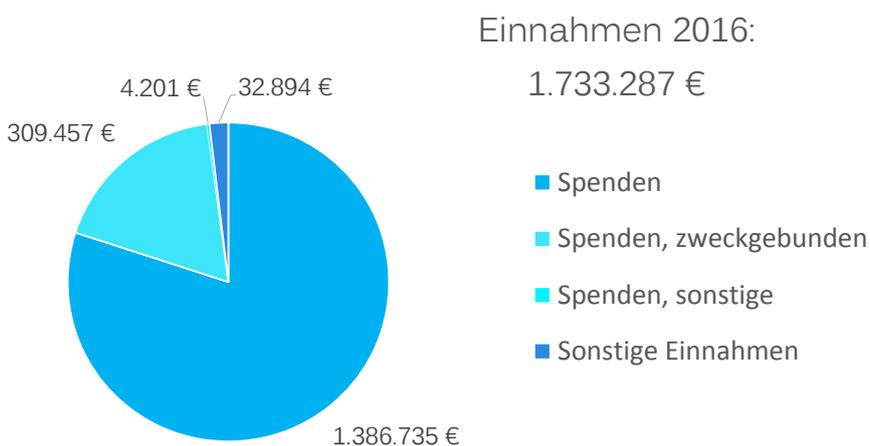
Kröner-Fresenius-Stiftung, der Siemens-Stiftung und der L'Occitane Fondation d'Entreprise zweckgebundene Mittel (309.457 €) für den Aufbau unserer Projekte in Malawi oder Burkina Faso zur Verfügung gestellt. Anhand von Verwendungsnachweisen und Projektfortschrittsberichten weisen wir den ordnungsgemäßen Einsatz der Mittel nach. Die insgesamt gute Einnahmesituation und unsere konservative Planung ermöglichen es uns auch 2017 die bereits laufenden Projekte mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten und uns strategisch neuen Herausforderungen zuzuwenden.

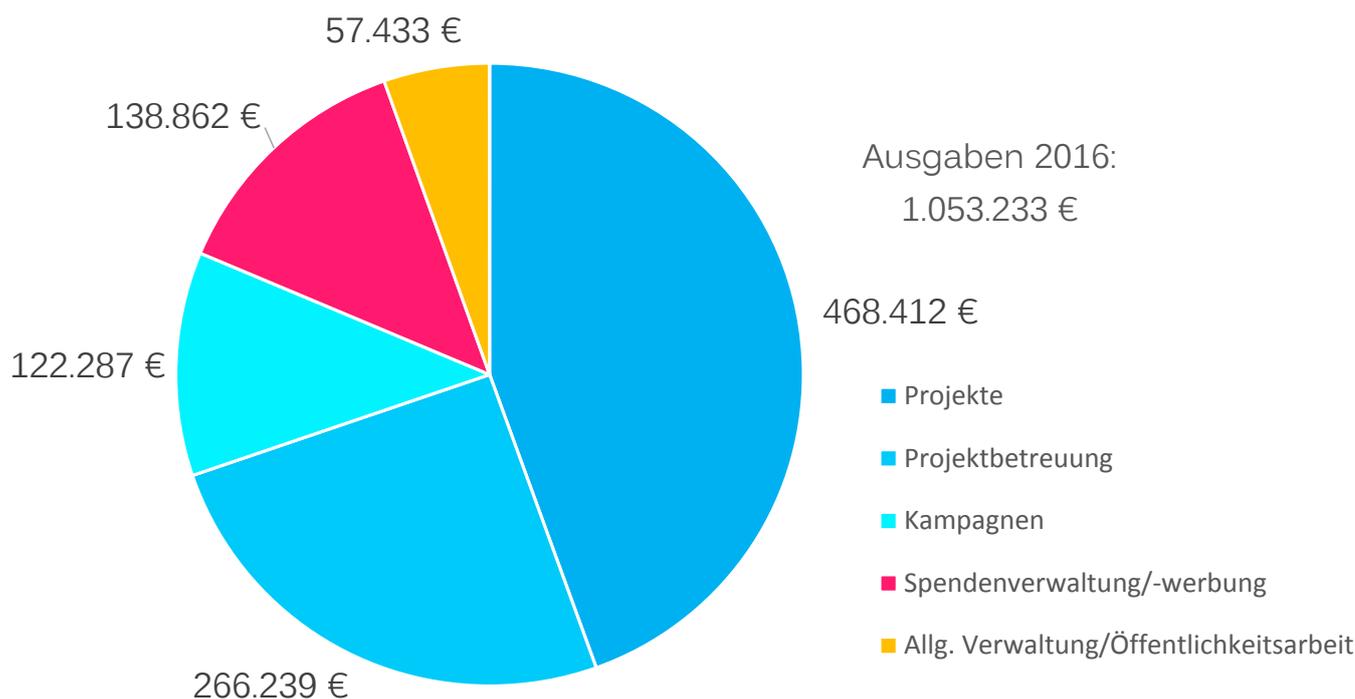
Die übrigen Einnahmen konnten wir durch den Materialverkauf an unsere Partnerorganisationen in Südamerika (30.909 €) und aus Zinserträgen (1.985 €) erzielen.

Dank der großzügigen Unterstützung durch unsere Spender und Förderer stieg unser Spendenaufkommen nochmals um 551.427 € und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 48 %.

Ausgaben 2016

Den vorgenannten Einnahmen in 2016 stehen Ausgaben in Höhe von insgesamt 1.053.223 € gegenüber (2015: 784.553 €). Für die direkte Durchführung unserer Projekte in den Zielländern setzten wir 468.412 € ein; für die begleitende Projektbetreuung aus Deutschland gaben wir 266.239 € aus. Insgesamt fielen Materialkosten von 99.204 € an: für die Herstellung von Brillen (62.787 €), den Kauf von Werkzeugen und Maschinen zur Weiterentwicklung der Biegemaschinen (11.245 €) sowie für Werkzeuge, die zur Herstellung der Brillen benötigt wurden (25.172 €). In die Ausbildung der EinDollarBrille-Produzenten und





-Optiker in den Projektländern und in den laufenden Betrieb vor Ort investierten wir 2016 274.070 €. Die oben genannten Kosten enthalten auch die Kosten für die Weiterentwicklung der Brillentechnologie. Künftig werden neben dem Standardtyp der runden, gebogenen Brille auch Brillen mit eckigem Rahmen und mit Doppelbügel angeboten. Für unsere zumeist ehrenamtlich tätigen Trainer und für die Projektbetreuung und -kontrolle vor Ort fielen Reisekosten in Höhe von 95.692 € an. Finanziell am stärksten unterstützten wir die Projekte in Malawi (148.892 €) und in Burkina Faso (142.982 €).

Die Erstattung der 2015 geleisteten Vorsteuer (14.707 €) ist erst in 2017 bei uns eingegangen. Auch für die in 2016 bezahlte Vorsteuer (13.291 €) erwarten wir eine Erstattung vom Finanzamt.

80 % (234.311 €) der entstandenen Personalkosten (insgesamt 292.037 €) fielen für die Betreuung und den Aufbau der Projekte an. Neben dem Vorstandsvorsitzenden und seinem Stellvertreter, deren Arbeitsschwerpunkte im Wesentlichen

in der Projektbetreuung liegen, waren in 2016 auch die Landeskoordinatoren in Malawi und Burkina Faso hauptamtlich beim Verein angestellt. In 2017 wollen wir sukzessive die operative Leitung der Landesorganisationen in die Hände von lokalen Geschäftsführern geben. Jedoch wird bis auf weiteres die Präsenz von Vereinsmitarbeitern notwendig sein, um den Aufbau nachhaltiger Strukturen zu unterstützen und sicherzustellen. Nicht sichtbar in den Ausgaben sind wie immer das ehrenamtliche Engagement und die nichtfinanzielle Unterstützung durch unsere Partner. Viele unserer Aktiven bringen ihre langjährige Berufserfahrung aus Bereichen wie Augenoptik/-heilkunde, IT oder Management in unsere Organisation ein und unterstützen so den Verein bei der Umsetzung der ambitionierten Ziele. Partnerorganisationen wie Hostelling International Bolivia unter der Leitung von Max Steiner, Renovatio in Brasilien oder Finacess in Mexiko übernehmen Kosten der Projektarbeit und der Ausbildung im Land.

Grundgedanke unseres Konzepts ist, dass sich die Projekte nach einer

Der unermüdliche Arbeitseinsatz, der bei der EinDollarBrille ehrenamtlich geleistet wird, taucht in keiner Statistik auf. Die freiwilligen Leistungen unserer Mitarbeiter sind jedoch nicht nur unbezahlbar, sondern auch der Motor, der unsere Vision wahr werden lässt.

Finanzübersicht EinDollarBrille e. V. 2016

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen nach Funktionen

		Erträge	Projekte und Projektmitarbeiter	Projektbetreuung	Kampagnen	Spendenverwaltung und -werbung	Allg. Verwaltung / allg. Öffentlichkeitsarbeit
Spenden und Zuwendungen							
Spenden	1.386.735 €	1.386.735 €					
Zweckgebundene Spenden	309.457 €	309.457 €					
Sonstige	4.201 €	4.201 €					
Sonstige betriebliche Erträge							
Sonstige Einnahmen	30.909 €	30.909 €					
Erstattete Steuer	- €	- €					
Zins	1.985 €	1.985 €					
Summe Einnahmen	1.733.287 €						
Projektaufwand							
Material für Brillen	62.787 €		62.787 €				
Biegemaschinen	11.245 €		11.245 €				
Werkzeug	25.173 €		14.058 €	11.114 €			
Trainings, Aufbau Projektländer	281.237 €		274.070 €	7.167 €			
Personalaufwand	292.037 €			234.311 €	12.392 €	18.377 €	26.957 €
Sonstige betriebl. Aufwendungen							
Reisekosten	106.895 €		85.365 €	10.327 €	2.963 €	3.330 €	4.910 €
Porto, Versand und Telefon	25.506 €		16.164 €	1.909 €	1.827 €	4.942 €	664 €
Information und Werbung	209.096 €				104.548 €	104.548 €	
Bürokosten	2.881 €						2.881 €
Abziehbare Steuern	4.023 €		4.023 €				
Sonstiges	32.353 €		700 €	1.411 €	557 €	7.665 €	22.021 €
Summe Ausgaben	1.053.233 €		468.412 €	266.239 €	122.287 €	138.862 €	57.433 €
Jahresüberschuss	680.054 €						

Anschubfinanzierung selbst tragen. Bereits jetzt erwirtschaften die lokalen EinDollarBrille-Mitarbeiter in den Projektländern ein Einkommen, von dem sie sich und ihre Familien ernähren und jährlich hunderte ihrer Landsleute mit Brillen versorgen können.

um in wohlhabenden Ländern wie Deutschland oder der Schweiz, auf das Problem der weltweiten Fehlsichtigkeit und den teils dramatischen Folgen für die Betroffenen hinzuweisen. Für unsere Kampagnenarbeit gaben wir insgesamt 122.287 € aus.

Auch 2016 weitete der EinDollarBrille e. V. seine Aufklärungsarbeit aus,

Die Ausgaben für die Spendenwerbung und -verwaltung beliefen sich

auf 138.862 €. Insbesondere in der Vorweihnachtszeit machten wir wieder verstärkt in regionalen und überregionalen Zeitungen mit Beilagen auf unser Anliegen aufmerksam. Die Ausgaben wurden durch ein deutlich höheres Spendeneinkommen mehr als kompensiert. Für die ordnungsgemäße Spenderverwaltung und die Bearbeitung der Zuwendungsbescheinigungen fielen 18.377 € Personalkosten an.

Die allgemeinen Verwaltungstätigkeiten schlugen mit 57.433 € zu Buche, davon 26.957 € für Personalkosten. 22.021 € unter Sonstiges fielen hauptsächlich für die externe Buchhaltung und Steuerberatung an. Bereits 2016 fingen wir an, ein neues, zeitgemäßes Spendenverwaltungsprogramm aufzusetzen, mit dem wir unsere Spenden effizienter verwalten können. Wir sind optimistisch, das neue System noch in der 1. Hälfte 2017 einzuführen. Durch die Zusammenarbeit unserer ehrenamtlichen IT-Fachleute mit einem externen Anbieter können wir die Kosten in einem überschaubaren Rahmen halten. Trotz der zunehmenden administrativen Anforderungen lag der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben bei sehr guten 18,6 %.

Die Aktivitäten der EinDollarBrille wurden auch 2016 fast ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis durchgeführt. Zahlreiche Unterstützer brachten ihre Kenntnisse und Erfahrungen unentgeltlich und mit großem Idealismus in die EinDollarBrille ein. Jedoch führten die gestiegenen Anforderungen an die Projektbetreuung und an die Aufrechterhaltung eines einwandfreien Geschäftsbetriebs in Deutschland dazu, dass neben den bereits erwähnten Vollzeitkräften weitere Mitarbeiter/innen als Praktikanten, Minijobber oder Teilzeitkräfte beschäftigt wurden.

Jahresabschluss

Die von der externen Steuerkanzlei erstellte Buchhaltung wurde von den durch die Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüfern Claus Güllich und Bernd Schwamb kontrolliert. Basierend auf ihrem positiven Prüfungsergebnis entlastete die Mitgliederversammlung den Vorstand auf der Jahreshauptversammlung im März 2017.

Vermögensverhältnisse

Zu Beginn des Jahres 2016 hatte der Verein insgesamt ein Barvermögen von 815.020 €. Zum Jahresende ist das Guthaben auf 1.495.075 € angewachsen. Der hohe Vermögensbestand ist stichtagsbezogen bedingt, da ein Großteil der Spenden im November und Dezember eingehen. Im Gegenzug müssen wir aber sicherstellen, dass unsere Projekte übers Jahr kontinuierlich genügend finanzielle Mittel haben, um eine langfristig und nachhaltig ausgerichtete Projektarbeit zu gewährleisten.

Mit dem guten Ergebnis für 2016 haben wir die Voraussetzungen geschaffen auch 2017 die bestehenden Projekte weiterzuentwickeln und neue anzugehen. Wie schon 2016 haben wir dafür einen strategischen Planungsprozess aufgesetzt. Dabei gehen wir von der Top-Down-Vorgabe aus, dass die Ausgaben in Summe nicht die Mittel überschreiten dürfen, die uns am Jahresanfang bereits zustehen. Auf dieser Grundlage haben wir für unsere wichtigsten Projektländer und unsere zukünftig angedachte strategische Ausrichtung eine detaillierte Bottom-Up-Planung erstellt, die es uns erlaubt, im Rahmen bestimmter Parameter auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Basierend auf dieser Planung gehen wir davon aus, für 2017 eine Verwaltungsquote von deutlich unter 20 % zu erreichen.

Die großzügigen Spenden

unserer Unterstützer ermöglichen es uns, nachhaltig zu helfen.

Besonders die Spendenzusagen

unserer Fördermitglieder geben uns dabei

die Sicherheit für

eine längerfristige Planung.





Herzlichen Dank!

Liebe Unterstützerinnen und liebe Unterstützer, dank Ihrer Spende können wir Menschen helfen, klar zu sehen! Ihr finanzieller Beitrag ermöglicht es uns, in Entwicklungsländern Menschen als EinDollarBrille-Optiker auszubilden und diese mit Biegemaschinen, Werkzeugen und Material auszustatten.

Wir freuen uns sehr über die vielen Spender, die wir 2016 neu für unser Projekt EinDollarBrille begeistern konnten, und über all diejenigen, die uns die Treue halten und uns regelmäßig unterstützen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Herzlich „Danke“ sagen möchten wir auch ...

... den zahlreichen Optikern, Ärzten, Clubmitgliedern, Unternehmern und Privatpersonen, die ihren Kunden, Patienten und Freunden von uns erzählen und Sammlungen initiieren.

... den vielen Hilfsorganisationen und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

... den unzähligen Schülern, die Sponsorenläufe und andere kreative Aktionen initiieren, um uns zu unterstützen.

... und ganz besonders den vielen, unermüdlichen, ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Wir arbeiten weiter mit vollem Einsatz an der Verwirklichung unserer Vision und hoffen sehr, dass Sie uns auch in Zukunft dabei unterstützen.

Denn nur so können wir unser Ziel erreichen: 150 Millionen Menschen weltweit den dauerhaften Zugang zu Brillen zu ermöglichen. Danke!

Ihr Team EinDollarBrille

**Die EinDollarBrille lebt
von der Unterstützung vieler.**

**Herzlichen Dank
an alle Beteiligten!**



Impressum

Anschrift: EinDollarBrille e. V.
Böhmloch 22
91058 Erlangen

Telefon: +49 9131 9232803
E-Mail: info@onedollarglasses.org
Internet: www.EinDollarBrille.de
www.facebook.com/OneDollarGlasses

Vertreten durch: 1. Vorstand: Martin Aufmuth, 2. Vorstand: Alex Armbruster
3. Vorstand (Schatzmeisterin): Brigitte Weis, 4. Vorstand: Markus Urff

Registereintrag: EinDollarBrille e. V.

Registergericht: Amtsgericht Fürth

Registernummer: VR 200672

USt-IdNr.: DE286412852

Gemeinnützigkeit: Die Satzung des EinDollarBrille e. V. in der Fassung vom 21.02.2012 erfüllt die Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 der Abgabenordnung. Der EinDollarBrille e. V. ist damit steuerbegünstigt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auszustellen.

Verantwortlich für den Inhalt (gem. § 55 Abs. 2 RStV):
Martin Aufmuth
Böhmloch 22
91058 Erlangen

Redaktion: Simon Ansel, Martin Aufmuth, Christine Beil, Dr. Petra Blumenroth, Jonas Chen, Julia Demel, Helmut Durst, Anja Haverkock, Deniz Ispaylar, Susanne Jenewein, Florian Lange, Jo Neunert, Holger Riemer, Paul Siebler, Max Steiner, Brigitte Weis, Claudia Wittwer u. a.

Gestaltung: Anja Haverkock, Martin Aufmuth

Fotos: Simon Ansel, Martin Aufmuth, Roland Bilger, Christoph Boosfeld, Jonas Chen, Heike Hertrich, Deniz Ispaylar, Dieter Jahr, Hans Jenewein, Jakob Schillinger, Michael Schubert, Paul Siebler, Max Steiner, Ralf Toenjes, Marie Tuil u. a.

Spenden-Konto

Sparkasse Erlangen
IBAN: DE56 7635 0000 0060 0444 15
BIC: BYLADEM1ERH





One Dollar Glasses 